

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 39.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 5. Februar 1891.

Nummer 14.

Neu eingetroffen bei  
**C. HAASE**  
Seguin Straße, (Haus Reich)  
**Fertige Damenwäsche,**  
Weiße Kinder-Kleidchen, Lace Caps, und  
Wollmützen,

Hochelegante Arbeit zu wirklich fabelhaft billigen Preisen.

Das Feinste und Geschmacksvollste in Spitzen-Bettdecken und Pillowshams.

Mit jedem Paar Herren-Hosen, gratis ein Paar ausgezeichnete Hosenträger.

Die Auswahl folgender Waaren ist groß.

Herren-Oberhemde: weiße und farbige in Leinen, Baumwolle und Wolle; Damen- und Herren-Unterwäsche; Socken und Strümpfe; Taschentücher, Handtücher für Damen, Corsets, Kragen und Manschetten für Damen und Herren, Cravatten, Bettdecken, Tischtücher und Tischdecken, Handtücher, Schreibmaterialien, Albums, Goldschmuck u. s. w. ist unübertrefflich, sowie auch die Güte derselben, trotz der lächerlich billigen Preise, eine hochfeine ist.

Als Neuling hier am Platze, sehe ich nicht auf Verdienst, sondern wünsche mich durch beste Waare bei nur irgend möglichst niedrigen Preisen einzuführen und deshalb liegt es in Jedermanns Interesse diese Artikel bei C. Haase zu kaufen.

**H. V. SCHUMANN,**

(Nachfolger von A. Reszchynski.)

**Apotheker,**

Händler in Patent - Medicinen, Toiletten-Gegenständen u. Parfumerien.

Der Rezeptur wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

**Der VOLUNTEER CULTIVATOR**  
Die beste und billigste Maschine für den Anbau von Baumwolle, Zuckerrohr, Getreide, etc. Sie ist leicht zu bedienen und sehr dauerhaft. Preis 100 bis 150 Dollars. Schreibe an: Volunteer Cultivator Co., Dallas, Texas.

**Alfred Homann**  
hält noch immer die  
bste Auswahl und die billigsten Preise in  
**Sätteln und**  
**Geschirren!**

R. Gerlich, Wagenbauer.

**Orth & Gerlich**

Händler in  
Arm- u. Springwagen, Ackerbaugeräthschäften.

**ING DUTCHMAN SULKY PLOWS**

— und —  
**MOLINE HAND PFLUEGE**

her Construction.  
**RUSHFORD WAGEN,**

und  
**HARRISON WAGEN,**

The best Wagons in the Market.  
Hauptlokal in der San Antonio-Str., Neu Braunfels, Tex. 41

**Voelcker Bros.**

[Neben Voelcker's Apotheke.]

Händler in

**Möbel und Teppiche,**

**SPIEGEL,**

der und Bilderrahmen, Tapeten, Rouleaux,  
**Kinderrwagen, u. s. w.**

Reparaturen werden rasch und prompt besorgt.

## Inland.

Finland, D., 30. Jan. Um 4 Uhr heute Morgen brach in dem 13 Meilen nördlich von hier gelegenen Städtchen Eganet eine unheilvolle Feuersbrunst aus, welche 6 Häuserblöcke einäscherte und für über \$100,000 Schaden anrichtete.

Benignens drei Personen, P. Maloney, Frank Slattery und Gertrude Maloney, sind in den Flammen umgekommen und mehrere andere werden vermisst.

Das Feuer entstand in dem Buchwarenladen der Frau Leon Maloney. Herr Maloney, sein drei Jahre altes Töchterchen und sein Schwager Frank Slattery von Pennsylvania, der zum Besuch da war, erpichten im Rauch und verbrannten zu Tode. Frau Maloney und ein anderes Kind entliefen, haben aber schwere Brandwunden erlitten und befinden sich in kritischem Zustande. Mehrere andere Personen haben Verletzungen erlitten, worunter nur die des Kleider- und Schnittwaarenhändlers Jacob Feuberg bedenklicher Natur sind.

Die vermisst gewesenen Personen sind wieder aufgetaucht. Sie waren in den Nachtleibern geflüchtet und von Freunden aufgenommen worden.

Pine Ridge, 26. Jan. General Miles und Stab haben heute Mittag die Rückreise nach Chicago angetreten. Oberst Schafter bleibt als Oberbefehlshaber auf der Agentur. Die Entwaffnung der Indianer wird fortgesetzt. Das 9. Cavallerieregiment hat nach Fort Niobrara erhalten. Das 6. Cavallerieregiment hat die auf die Reservat-Agenten gehörigen Brücken und die zur Chyenne Agentur Chyennes dorthin zu bringen und soll dann ebenfalls nach Ft. Niobrara gehen. Nach Verlauf von 30 Tagen, wenn alles ruhig bleibt, soll das 1. Infanterieregiment wieder nach Californien zurückkehren.

General Miles hat folgende 10 Hauptlinge ausgewählt, um als Abgeordnete ihres Volkes zum großen Water in Washington zu sprechen:

Young-Man - afraid-of-his - Horses, American Horse, Fire Thunder, Hump, Little Round, Big Road, Ho-Dog, Two Strike, High Hand und High Pipe. Die ersten vier waren während der letzten Unruhen gut gesinnt, die anderen sechs feindlich.

General Miles nimmt auch 40 junge Indianer mit nach Chicago und wird sie später nach Washington schicken. Es scheint die Absicht zu sein, sie zu Soldaten auszubilden, wahrscheinlich um Offiziere für ein später zu errichtendes Regiment von Indianerkrieger zu erhalten.

Chicago, 30. Jan. Die Regierung - Controlbehörde hat heute den Bauplan für die Bundesausstellung ausgewählt. Sie hat 15 Acres Land am Seeufer im Jackson Park genommen. Das Hauptgebäude wird eine Fläche von 4 Acres bedecken, 420 Fuß lang, 350 breit sein und in der Mitte von einem 150 Fuß hohen Dom überragt werden.

Ein werthvolles Heilmittel

S. B. Wardwell in Boston schreibt: Ich gebrauche Clarke's Flax-Extrakt (Schmerzmittel) letzten Juni gegen Schiefmieber mit dem besten Erfolg und konstatiere daß ich von keinem besseren Mittel weiß, welches die Entzündung der Nasenhöhlen und der Kehle, ohne daß sie gereizt werden müssen, heilt. Seine beruhigenden und heilenden Eigenschaften werden bedeutend und augensichtlich. Große Flaschen \$1. Clarke's Flax-Extrakt die beste und neueste. Preis 25 Cts. Verkauft bei A. Tolle, Druggist.

## Texas.

(Correspondenz.)  
San Marcos, den 1. Febr. 1891.

Liebe „Tante!“ Ich nehme mir die Freiheit, einige Zeilen an Dich von hier zu schreiben, es ist zwar Wenig, doch immer Etwas:

Zur großen Freude muß ich Dir und Deinen geehrten Lesern wissen lassen, daß in unserer Stadt keine Boden mehr herrschen und die Farmer sowie Fremde können mit der größten Sicherheit nach unserer Stadt kommen.

In San Marcos wurden im vergangenen Jahre mehr Häuser gebaut, als je in irgend einem vordringenden Jahre und ich bin der festen Ueberzeugung, daß in diesem Jahre doppelt so viel Häuser errichtet werden.

Der Gesundheitszustand unserer Stadt läßt gegenwärtig nichts zu wünschen übrig; das einige Fälle von „Pneumonia“ und „La Grippe“ sind hier vorgekommen.

Unsere Stadtväter sollten dafür Sorge tragen, daß die Straßenlöcher an der West-San Antonio-Straße ausge-

bessert werden, denn sie sind wirklich gefährlich und man kann Hals und Bein brechen, wenn man nicht beim Gehen über dieselben genau aufpaßt.

Eine große Anzahl Leute wollten sich hier permanent niederlassen, mußten aber, da sie keine Wohnungen mieten konnten, wieder der Stadt den Rücken kehren und sich anderswo ein Heim suchen — ein sicheres Zeichen, daß unser Städtchen im stetigen Wachsen begriffen ist und es wird nicht lange mehr dauern, so haben wir in San Marcos auch eine Straßenbahn.

Am Sonntag Nachmittag um zwei Uhr erschoß Col. Geo. Snider, welcher eine Weile südwestlich von der Stadt wohnte, in kältblütiger Weise seine Frau. Dieselbe wurde am nächsten Tage zur Beerdigung ihren Verwandten nach Home, Ga., übergeben, während Col. Snider verhaftet und im hiesigen Countygefängnis seinem Schicksal entgegen sieht, in das er sich muthwilliger Weise gestürzt hat. — Nächstens mehr.

Boerne, 2. Febr. Ein anderer Bodenfall ist in Boerne aufgetreten. Diesmal ist es ein Neeger Namens Bill Logan, welcher damit behaftet ist, und von einem anderen Bodenfranken Namens Bren angefaßt wurde bei dem er als Aufwärter angestellt war. Während nun Bren sich auf der Befreiung befindet, wurde Logan nach dem Besitzhause geschickt und auf Kosten des Countys gepflegt. — Auch die Grippe hat wieder ihr Erscheinen gemacht. — Die Frau des Herrn Karl Langbein von Sistrdale ist seit zwei Wochen ernstlich erkrankt und mußte sie dieselbe zu ärztlichen Behandlung nach Friedricksburg bringen.

Am letzten Freitag Morgen ist hier 1 Zoll Schnee gefallen, aber gegen Mittag war er bereits alle wieder verschmolzen. Der Mastenball findet am 7. Februar statt und großartige Vorbereitungen sind getroffen, daß Jeder sich amüsen wird demselben beizugehen.

Breham, Der „Volksbote“ schreibt: Die Eisenbahnstation Lyons an der Santa Fe Bahn hat sich das Vergnügen gemacht, Quarantäne über Breham und andere Stationen zu verhängen, was übrigens ganz und gar unnötig war, denn es steigt ja doch dort Niemand ab!

Der Bodenfall in unserer Stadt, den wir vorige Woche meldeten, war ein äußerst milder, und der betreffende Patient ist auf der Befreiung. Dank den Vorkehrungsmaßnahmen der Behörden hat die Seuche nicht weitergegriffen und hat auch jetzt, nachdem der erst entstandene Schrecken sich gelegt hat, Niemand mehr beratige Befürchtungen.

Kustin. Der Senat hat eine Bill passirt, wonach Preisgebeten in unserem Staate, mit oder ohne Pandschube, als ein Verbrechen erklärt wird, das mit Kerkerhaft bestraft werden soll.

Schwindjucht.  
Ballards Horehound Syrup.

Keine andere Krankheit räumt so unter der menschlichen Race auf wie die Schwindjucht. Keine andere Krankheit naht auf so heimtückische Weise. Ihre erste Symptome werden vernachlässigt, weil sie nur eine gewöhnliche Erkältung oder Husten zu sein scheinen, bis der schreckliche Feind sein Opfer so fest umschlungen hält, daß nur der Tod es befreien kann. Ballards Horehound Syrup hält das Schicksal zurück, es auch an die Kehle springt. An Zeit genommen, bewirkt es eine vollständige Cur, aber selbst in den schlimmsten Fällen schafft es augensichtlich Linderung. Verdußt seine sanften und heilenden Wirkung. Verschreibt es nicht, bis es zu spät ist.  
A. Tolle, Agent. 3

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D.C., 31. Jan. 1891.

Die „Force-Bill“ ist, wie die Verhältnisse jetzt stehen, vielleicht schon passirt ehe Sie meine Correspondenz erreicht hat. Es kann dieses jedoch nur geschehen, wenn die Debatte über dieselbe abgehandelt wird, wodurch jaß Unglaubliches im Senat geschähe. Bis jetzt hatte man immer noch Hoffnung, daß die Bill zu Grabe getragen würde, da selbst eine Anzahl republikanischer Senatoren und fast alle ionangebenden Zeitungen des Nordwestens gegen die Annahme sind. Die Besprechung der Bill hat aber jetzt einen strikten Parteihaf hervorgerufen, so daß es nicht übersehen kann, wenn die bis jetzt noch widerspenstigen Senatoren von ihren republikanischen Parteigenossen doch noch zu Gunsten der Bill gewonnen werden. Wenn man bedenkt, daß noch nie eine andere Gesetzvorlage von Seiten der Hauptmasse des Volkes auf solchen Widerstand stieß, als diese „Force-Bill“, so ist es kaum glaublich oder erklärlich, daß noch ein Senator auf deren Annahme bestehen kann. Auch unter den De-

putierten auf den Gallerien in der Senatshalle zeigt sich die größte Abneigung gegen diese Bill, was durch den wiederholten Beifall, welche diese Bill den demokratischen Senatoren während der Besprechung der Bill zollen, nur zu deutlich ausgeprägt wird. Daß die Bevölkerung im äußersten erbittert ist über diese Bill, ist selbstverständlich und es kann daher durchaus nicht überraschen, wenn die Staatsgesetzgebungen einiger südlicher Staaten entschlossen sind, auch keine Bewilligungen für die kommende Weltausstellung zu machen, im Falle die Bill zur Annahme kommen sollte.

Die Vereinigung der Farmer - Allianzen mit den Arbeiter-Organisationen ist ein Thema, welches jetzt in politischen Kreisen vielfach besprochen wird, denn man fängt an, den Einfluß und die Macht derselben zu erkennen. Daß sowohl die Farmer wie die Arbeiter ein begründetes Recht haben, mit den jetzt bestehenden Verhältnissen unzufrieden zu sein, wird von keinem redlich Denkenden in Abrede gestellt werden, aber es ist dieses ein staats-ökonomisches Problem, welches zu lösen unsern Herren Gesetzgebern noch manch Kopfschmerzen verursachen wird.

Die Sie bereits wissen, ist Gouverneur Hill von New York für den Ver. Staaten Senat gewählt worden. Wie es heißt, hat Hill die Wahl nur deshalb angenommen, weil er eine Spaltung in der demokratischen Partei des Staates New York verhindern wollte; es scheint aber, daß er die Rechnung ohne den Wirth gemacht hat, denn Smith W. Weed, welcher letzten Herbst einmal so viel wie jeder Andere zu dem Campaignefond in New York beigetragen hat, glaubte einen gerechten Anspruch auf die Senatorstelle zu haben und sieht sich natürlich bitter getaucht. Unter den hiesigen Politikern ist man jetzt der Ansicht, daß sich Weed in 1892 bemühen wird, im Falle Hill für die Präsidentschaft vorgeschlagen wird, die Delegation zur National-Convention dahin zu instruiren, daß sie einen Mann aus dem Westen unterstützen sollen.

Ein schlagender Beweis wie ungleich die Repräsentation in der National-Gesetzgebung vertheilt ist, kann durch die Thatfache begründet werden, daß das Gesamtgewicht der Senatoren des kleinen Staates Idaho über 500 Pfund beträgt, während der große Staat New York nur 300 Pfund Senatorfleisch liefert.

Der Inhaber der Senats-Restauration ist ein sehr begeisterter Anhänger der „Force Bill“, hofft aber, daß sich die Annahme derselben noch etwas verzögert, denn so lange dieselbe noch Gesetzvorlage ist sind die Gallerien der Senatshalle täglich mit Menschen gefüllt, welche zeitweilig das Bedürfnis fühlen auch für den inneren Menschen zu sorgen und dadurch macht der gute Mann ein glänzendes Geschäft.

Das Illinoiser Luftschiff machte kürzlich eine sehr erfolgreiche Fahrt von Mount Carmel nach Chicago. Es wurde nämlich auf einem Frachtlug dahin befördert.

E. Stephan.

Eupepie.

Dies ist was du haben solltest um das Leben vollständig zu genießen. Tausende und abertausende von Dolars werden jährlich von den Menschen verausgabt um diese Wohlthat zu erlangen. Und doch kann es jeder erlangen, wir garantiren das Electric Bitter. Die eine gute Verdauung sichert, Dispepsia vertreibt und Eupepie an der an dessen Stelle schafft. Wir empfehlen Clarke's Bitters gegen Dispepsia und alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Nieren. Wird verkauft zu 50 Cents & \$1 per Flasche bei A. Tolle, Apotheker. 4

Uncle Sam's Pflegekinder.

Erzählung des Redakteurs dieses Blattes, aus eigener Erfahrung.

(Fortsetzung.)  
Im Frühjahr 1871.

Nach eingeholtem Urlaub reiste ich im Jahre 1871 auf dem Rücken eines Indianer-Ponys nach dem 18 Meilen entfernten Fort Worth, dem Handelsplatze der Northwestern Velscompanie. Dort sah ich zuerst stabile und permanente Wohnungen von Indianern. Ihre Hütten sämmtlich vom Fundament bis zur Spitze mit Erde gedeckt, den Hütten der Grönländer ähnlich. Manchmal waren zwei der halbkugelförmigen Wohnungen dicht an einander gereicht und durch eine kleine Oeffnung verbunden. Die größte Wohnung hatte Karbotten, die zwei Raben, der Redinmann, ein Mann beinahe weiß von Hautfarbe. Er sprach mäßig englisch, war überhaupt klüger und erfahrener als der durchschnittliche Indianer. Seine Mutter war eine Mandanbianerin, daher die weiße Hautfarbe, sein Vater

ein großer Krieger der Sachsch. Meine erste Begegnung mit ihm war in seiner Hütte, nachdem ich durch die Oeffnung am Boden hereingebrochen war und ich ihn an der Erde sauernd; links und rechts, seine 4 Weiber, mit der Verfertigung von Glasperlen besetzt. Moccasins (Hampa) beschäftigt. Sofort nach meinem Eintreten oder Eintreten, begrüßte er mich auf indianisch mit den Worten, hau oola (Du mein Freund.) Nach einigem parlamentiren wurde er gelächlich und zeigte mir das Innere seiner Hütte; dort hingen an den Wänden Kurbisse u. ganz ungläublicher Façon, Klaffen, u. Schlantengurte, bunte, ein Sammeljurium wie ich es nie wieder gesehen habe. Alle ausgehöhlte und gefüllt mit allen erdlichen Kräutern. In Zwischenräumen an den Wänden hingen ausgestopfte Büffelköpfe und Moccasins an denen Schwänze des Silberfuchses an der Seite angeheftet waren. Jeden aus Hirscheder, bunt bemalt, bedeckt mit gelblichen Fagelhaeln. Kopfverzierungen aus Federn des weißen Adlers, eigenhümlich geformte Pfeifen aus rothem Stein, das Rohr mit allen möglichen Federn und sonstigen Verrathen geschmückt. Das Merkwürdigste war ein Vogel ca. 2 1/2 Fuß lang aus einem Hirsch oder Elstergeweihe verfertigt, aus zwei Stücken zusammengesetzt an der Verbindungstelle mit Elfenbein zusammen gebunden und mit einem Harz überzogen, um es gegen Feuchtigkeit zu schützen, dessen Zusammenfügung mit heute noch unklar ist. Wie kann man Hirsch- und Elsthor elastisch machen, kann das ein weiser Mann erklären? Trodem hatte jeder Vogel größere Schnelkraft als alle hölzernen. Halsketten aus Elfenbein, Armbänder aus Metallein, Messer mit Griff aus Bärenkinnbacken und sonstiges ungeheuerliche. Alles hing bunt umher. Ka-Ka-petium war sehr neugierig und erkundigte sich freizeitlich über den Unterschied zwischen Deutschen und Amerikanern. Die Deutschen schienen ihm weit bessere Genossen zu sein, weil wohlwollende und verträglicher im Gesetze zu dem Anglo-Amerikaner. In die Geheimnisse seiner Götter, hat er mich nicht eingeweiht, so neugierig wie ich war. Die Medizin des Indianers besteht mehr auf seinem Aberglauben, denn einer richtigen Behandlung von Seiten des Medizinmannes.

Gefahren, Heilge und Gefänge aller möglichen Arten, hat er für wirksamer als alles Truismen von Medizinern. Bei meinem Abgange aus der Hütte hatte ich das Vergnügen einer seiner Squams ein paar Moccasins abzukaufen, für die kleine Summe von \$2.50. Der Medizinmann ist listig wie ein Yankee in seiner Art. Alles ist ihm unterworfen, ein Jeder im Stamme, mehr wie dem Kriegshauptling. Eher die Medizin als gut erklärt, mag es kein Hauptling in den Krieg zu ziehen. Seine Untertanen sind Geheh und ihnen folgt der junge indianische Krieger bis zum letzten Athemzug.

(Fortsetzung folgt.)

Die Volksstimme stellt

Clarke's Flax-Extrakt (Schmerzmittel) in die erste Reihe der Mittel gegen Hautkrankheiten: Rothlauf, Ausschlag, Pocken, Geschwäre etc. Alle Weichen dieser wunderbaren Präparation. Preis \$1 die große Flasche bei A. Tolle, Druggist. Clarke's Flax-Extrakt ist gut für die Haut. Preis 25 Cts. 1

§ Von der neuen, dritten Auflage des „Besten naturwissenschaftlichen Hausbuches“: „Verehm's Thierleben“, ist jetzt bereits der zweite Band ausgegeben worden, zu dessen Empfehlung wir die treffenden Worte des Meisters und Naturforschers Prof. Karl von den Steinen in Marburg anführen wollen.

„Mit wahrer und aufrichtiger Freude begrüße ich das literarische Ereignis, welches sich mit dem Erscheinen einer dritten und neu bearbeiteten Auflage von „Verehm's Thierleben“ vollzieht; denn wir alle, die dem klassischen Bude einen Theil, und zwar nicht den schlechtesten, unserer Weltanschauung verbanden, unserer gar nicht mehr entbehren und müssen, damit dem unergänzlichen Werte die Jugend der Gegenwart bleibe, es gewiß für eine Nothwendigkeit erklären, daß die Quelle der Belehrung und des Genußes, an der sich Tausende erquicken wollen, eine den Ansprüchen fortschreitender Erkenntnis entsprechende Fassung erhalte.“

„Man freuet sich, welches die besten Bücher seien — ich glaube, wenn man nur die dreißig besten aufhellen wollte, „Verehm's Thierleben“ dürfte darunter nicht fehlen; ich wenigstens, wollte ich, was ich aus ihm gelernt habe, aus meinem Kopf wegdenken, läße ein freudärmeres und, was schlimmer ist, ein unwahres, verzerrtes Bild der umgebenden Welt.“

**Son Berlin bis Paris**  
Kriegsbilder  
(1870-1871.)  
— von —  
Ludwig Fleisch.  
Bisf. der Orientfahrten 2c.

(Fortsetzung.)  
— 20: —  
XXIV.

Regen! — Rückkehr aus der Heimath zum Kriegsschauplatz. — Gebuldübungen. — Wieder in Nancy. — Reisegenossen. — Europäische Yankee. — „Der junge Mann.“ — Verwandte Seelen finden sich. — Ein Nebenweib der Familie. — In Regent. — Ein überaltes Nachtlager. — Im Schloß derer von Kerouac. — Der Colonnensumpf.  
Regent (Artaud).  
24. October, 1870.

Regen, Regen und immer Regen! Unausgesetzt, durchdringend, die Energie des Gewitter-Wolkenbruchs mit der zähen Ausdauer des Landregens auf glückliche Vereinend. Der Roth unergündlich; Straßendächer kaum noch bei, weit über knöcheltiefen, Einfließen des Fußes in den graubraunen Schlamm zu entdecken. Am trüben Himmel kein noch so kleiner verheißungsvoller Lichtstreif, die nächsten Berge und Häuser schon nur schattenhafte graue Silhouetten. Kaum eine Erinnerung, daß es einmal anders gewesen, kaum Ausblick, daß es je noch anders werden könne: die Trostlosigkeit der Natur schlechthin. Und all das gerade hier über Regent! Artaud! Ich nenne diesen Ortsnamen bereits einmal, als er mir vor drei Wochen als der des Grenzorts des gelobten Landes der Verheißung erdient; als er mir wohlthuend und beglückend wie Liebesgruß klang. Empfang mich doch hier der Eisenbahnzug, der mich nach so langem Umherstreifen, wenn auch auf weiten Umwegen und noch an erschütternden Bildern vorbei, wieder zur Heimath zu führen verspricht. „Nun bin ich mande Stunde entfernt von jenem Ort“ und wenn ich „Ruhe dort“ gefunden, so war sie freilich von allerkürzester Dauer. Von lieber Hand ein Grüßen, von liebreichem Mund ein Küssen und wieder zurück, in die traurige Spätherbstnacht hinein, um hier in Regent! Artaud vom Bahnzuge gleichsam ausgeworfen zu werden an den bahnhoflichen Strand, wo die schönen Ertrungschaffen der Kultur des Jahrhunderts ihr Ende haben, und nur noch die Colonne, und auch sie nur auf besonders frische Empfehlung, den Wanderer aufnimmt, und der Franchireur, trotz der Leiden seiner, an den Beinen ausgehängten, Brüder im herbstlichen Walde oder im noch unverbrannten Dorf des nahenden Fremdling wartet, gleichgültig gegen dessen nichtmilitärischen Charakter wie gegen ein eigenes fragwürdiges räthendes Schicksal!

Wenn die Colonne gerade abgeht, wer kann es voraus sagen! Gebuld, nächst dem guten Magen, den hohen Stiefeln, dem Regenmantel und dem Kaiserhelm die erste und unentbehrlichste Eigenschaft des friedlichen Kriegswandlers. — „Lernt man glücklicherweise bereits bald hinter Frankfurt sich wieder aneignen, wenn man sie in Berlin bei so einigen Erlebnissen schon eingeübt haben sollte. Wie manchen lieben Landsmann dort hätte man gewünscht, auf diese hohe Schule solcher Tugend schiden zu können. Habe ich doch daheim treffliche Freunde gefunden, welche dieselbe bereits angeht einiger Bilder der Kunstausstellung oder einiger Leitartikel hochpolitischer Journale oder des verzögerten Bombardements von Paris oder gewisser Kundgebungen höherer Rechts- und Staatsweisheit oder der Launen ihres braven Weibes oder der Proklamationen Gambetta's verloren hatten!“ — Mit frohem Erstaunen glaubt man, mit dem Courierzug alten, wirklich vorläufiglichen Stils Berlin-Frankfurt dahin raselnd, sich bereits glücklich wieder in den schönen Zeiten und Zuständen angelangt, wo man, mit einigem Baargeld ausgerüstet, jener schlimmen Tugend entziehen konnte. Aber jenseits der deutschen Kaiserstadt beginnt die Ernüchterung. Im Friedrichsfelde liegt der Fußzug eine Stunde, weil keine Lokomotive für ihn da ist. In Mannheim schließt der Billeverkäufer trotz seines Schalter, und wir müssen dem badoneisenden Zug feucht nachsehen, weil der Herr nicht in der Laune ist, die fleißigen Lände zur Befriedigung der verlangenden Kunden zu regen. Die elende Droschke trägt uns über die Rheinbrücke — mit wie anderen Gefühlen, als jenes erste, zweite, dritte, vierte Mal, wo ich den theuren Strom in diesem Jahre des Abenteuer passierte, sehe ich nun wieder seine grüne Fluth tief unter mir dahintauschen! — und drüben in Ludwigshafen beginnt die neue Gebuldübung in langen bangen Stunden des Wartens und Harrens. Hier hört bereits jeder Eisenbahnfahrer auf, eine Wahrheit zu sein; die unbestimmteste Möglichkeit tritt an die Stelle der Gewißheit. In Neustadt an derardt, im erstickenden Gedränge überfüllter Wartehäuser überreicht uns viel eher die Nacht, als der Biff der abfahrenden Lokomotive. Die Weiserhunde ist längst vorüber, ehe man im Rheinburger Bahnhof mündet. Seine Dächer und Mauern sind geschildert, seine Fenster wieder eingeleigt, die Spalten jenes heißen 4. August ausgewischt.

Wie seltsam ist nur's nun, durch die nächtigen Straßen, durch das alte Thor zu gehen, wo meine Freunde, die Bayern, Wacht halten! Was die Hölzer bestrahlt, daselbe Glend wie damals am Tage nach der Schlacht: Lasciati ogni speranza voi ch'entrate!

Im Morgengrauen des nächsten Tages, hinter dem Regenschleier zeigt sich zur Rechten der Geisberg blutigen Andenkens. Dann Sulz: — dort an jener Stelle der Bahnhofstraße, die im Regen schwimmt, wie damals, heute gerade um dieselbe Stunde vor zwölf Wochen war es ja! und der Wald von Hagenau, sein spärliches braunes Laub vom Herbstwind und Regen gepeitscht, Bischofswind und Regen wendeln. Offenen Packwagen zu fahrenden Ambulancen eingerichtet, wo Verwundete verbunden, auf Bahnen oder Matrasen ausgestreckt von barmherzigen Schwestern gepflegt und gewartet werden. Waggons voller französischer Gefangener, meist „Möbelgard“, wie die Soldaten sie nennen, wahrscheinlich vom Werder'schen Corps geschickt. Mehr und mehr, ich fühl' und seh' es, geht es wieder hinein in die, für einige flüchtige Tage fast vergessene, trübe Wirklichkeit des Krieges. Nanc'y, so weit der Regen und der vorgeleitete Herbst nicht eingedrückt hat, ist natürlich noch unverändert das Nancy von neuem. Die lieben Freunde von der Liniencommission durch den unablässigen berufsmäßigen Verleger, vielleicht mit etwas härterem Galtenbeitrag zum Colort ihrer interessanten Köpfe geschmückt; die Preise etwas theuer, das Essen und Trinken wenn möglich, noch etwas schlechter, der weibliche Flor, in dem, jedem deutschen Krieger so wohlbekanntem, Café Louise, dessen v die deutsche Junge bereits gewöhnt hat, ein d zu supponieren, einestheils noch reicher, andertheils bereits verwehrt, als vor zwei Wochen. Aber dort, wie schon in den Eisenbahnzügen und auf der Stationen seit Mannheim macht sich nun ein neues Element viel härter geltend, als ebemals, und je weiter hierher nach Regent, je mehr es, es an Stärke zu und an Platz ein. wird unentrinnbar, wie der Regen; Niemand entgeht seiner nächsten Berührung. Von Haus aus so unkriegertich, so wenig militärisch wie möglich, lockt es doch der Krieg in seinem heftigen Stadium unabweislich herbei; „Gott“, sagt David, der Sohn Moses bei Fr. Reuter, „hab' ich's doch immer gesagt, was is gewesen der Christus for'n großer Mann, denn was hat er gebracht for'n Geschäft in die Welt zu Weihnachten!“ — Zu den vielen Tellen der Größe und Unsterblichkeit, welche der Kaiser Napoleon und der Graf Bismarck bereits zu beanspruchen haben, kommt sicher für die geschäftsmäßigen Söhne des erwählten Volkes Jehova's gegenwärtig die je Art von Christusähnlichkeit hinzu. Was haben beide gebracht for'n Geschäft in die Welt schon im Oktober! Und jene ganze ausgebeugte, geeignete Familie ist bekanntlich genügend mit scharfem Instinkt ausgerüstet, um den großen Moment zu erkennen und zu ergreifen. Und warum sollten sie es nicht? Die allgemeine Menschenliebe, die patriotische Mithätigkeit ebenso wie die bedürftliche Beamtenvorzüge haben sich den hier vorliegenden ungeheuren Aufgaben der Verpflegung und Erhaltung von 700,000 Mann (mit Pferden) in Feindesland gegenüber doch als unzureichend und etwas unpraktisch erwiesen. Nur die Spekulation, welche die Aussicht eines kolossalen Gewinns anstachelt, der ihr zugleich die Prämie gegen Risiko und Gefahr verleiht, vermag da wirksam zu greifen. Nur aus der größten Verliebtheit und des Egoismus, wie die Nationalökonomie lehrt, erwacht der Gesell'schaft ihr Gedächtnis. Das dieser kühne Vagabunde, diese Gabe des kühlen klugen Rechnens, diese echt amerikanische Ader auf dem alten Continent vorzugsweise jenen Bevorgutten gegeben ist, — wer hätte ihnen dies „groß Verdienst“ nicht längst zuerkannt? Eine Gelegenheit oder wie diese, so glückliche Eigenschaften des Naturells zu bewahren und deren Früchte zu ernten, hat das Jahrhundert in Europa kaum zuvor geboten. Und diesen Männern fehlt, wo es drei regnet, nie der Döfel. Es liegt ihnen nichts an dessen Vernichtung, sie kommen mit vollem Händen, sie bringen und spenden, und was nicht Alles! Gerade jetzt, wo die Riesenaufgabe den Intendantur-Verhörden fast über den Kopf wächst, hat die goldene Zeit wie für's große Geschäft auch für's kleine begonnen an jeder Clappenstraße, an jedem Ort, wo Militär steht, lagert, garnisonirt oder marschirt. Und kühnere Gemies werfen ihren Adlerblick bereits auf die hoffentlich nicht mehr ferne Zeit, wo Paris und Reg, „frei werden“, und treffen, gerührt von den voraussetzlichen Leiden auch der sie bewohnenden Feinde Deutschlands schon heute ihre Maßregeln, um das schlimme Prognostikon, welches die bekannte preussische Staatschrift dem später capitulirenden Paris stellt, seines traurigsten Wahrwerdens zu berauben.

Dem oberflächlichen Beobachter erscheint der „Lieserant“ oder der „junge Mann“, der für Cobn oder Eßlin, oder Unterheim zc. arbeitet, im Wagon oder im Bahnhof zunächst kaum anders, als der „Geisgehülfe“, als der rothbekehrte Schlachtenbummler. Die hohen Stiefeln, oft sehr derbe rindslederne, oft sehr elegante, weiß ausgefärbt, häufig sogar bespornte, die Militärmüde, der Gummimantel, der Revolver am Gürtel fehlen nirgends. Die Einrichtung des Handgepäck's nur ist auffallen praktisch und hat einen gewissen Commen's Bogagereinstempel. Die Rede, wenn

er nicht in Gruppen auftritt, sondern unter Soldaten, Beamten, Liebesgabenfahrern zc. vereinzelt im Wagon erscheint, ist so schwungvoll germanisch-patriotisch, strömt so über den unferen „höheren Intelligenz und Sittlichkeit“, zeigt ihn so unerbitlich in der Rache- und Strafverurteilung gegen Bayern, Döfel und Franchireurs, so weitgehend in der Stellung der Friedensbedingungen, so stolz über „unsere“ Thaten, so empört über „das Lumpenpad, die Franzosen“, so innig bewegt vom Anblick der „neuen Regenröthe des mit unserem Blut getheilten geimten Deutschlands“, daß man ihn, wäre nicht ein gewisses Anhängen der Junge, eine gewisse Klangfärbung der Aute und der Diphthonge, zunächst für den orthodoxen Kritiker des best- und nationalgeimten „großen deutschen Organs“ zu halten versucht wäre. Aber nur eines Bankrottbar, der sich als zur großen Wilde gehörig verräth, bedarf es — und sofort ist der fremde Auspug vergessen und in den Wütel geworfen, und die besessene Seele athmet wieder in der reinen Heimatluft des Geschäft's. Sie täuschen sich nie über ihr gegenwärtiges Jahres Weien. Anstinkt oder Fremdenvergehen vermitteln sofort die gegenseitige Erkenntnis. „Wissen Sie, Herr Krieger, ich hab' mir gedacht, was müßt' ich machen für'n Geschäft mit Butter und Eier, wenn Paris wird frei! Wenn ich denk', so mit 300,000 an Platz...“ „Aber Herr Krieger, Sie nehmen mir das Wort aus dem Mund! Das ist ja in a m e n e Idee, darum fahr' ich ja eben hin! Das' ich mir gedacht, anzusehen, wie die Sachen ständen in Berlin, und den Artikel zu finden, worin was wird sein zu machen, und hab ich mir gegliagt: zuerst Butter und Eier. Wenn Paris w d frei und wie sind da damit und haben gute Connexion beim Hauptquartier, wir können machen für 500,000 den Tag, eine Woche lang.“ — „Dann beseligtes stilles Plätschen“ — sie werden es machen in Compagnie und sicher ihre 200—500 Procent nach Hause tragen.

(Fortsetzung folgt.)

**Störungen der Nieren-**  
funktionen gehören zu den heftigsten unter der Sonne. Nierenkrankheit, Bright'sche Nierenkrankheit, Stein- und sonstige Krankheiten der Harnorgane werden in schwereren Fällen gewöhnlich nicht geheilt, oder man kann ihnen durch rechtzeitiges Einwirken vorbeugen. Als ein heilsüchtiges Stimulans für die Harnröhren hat sich Holsteiner's Magenbitter erwiesen, da es nicht nur die nötige Anregung gewährt, wenn die Nieren unthätig werden, sondern auch ihre Abwehrkraft erhöht! Durch Erhöhung der Thätigkeit der Nieren und welche hat die e Medizin außerdem noch die Wirkung, das sie alle Anreizstoffe aus dem Blute treibt, was ja gerade die hauptsächlichste Aufgabe der genannten Organe ist. Der Bitter reinigt und kräftigt auch die Eingeweide, stärkt den Magen und ist ein unvergleichliches Mittel gegen Bitterkeit und Heber jeglicher Art. Es bringt vorzüglichem Resultat vor und ist eine Stütze und ein Genuss für bejahrte und schwächliche Personen.

**Raub im Großen.**

In New Yorker Zeitungen aus der Mitte der verfloffenen Woche ist zu lesen, daß Jay Gould, der bekanntlich schon sehr viele Millionen mehr besitzt, als sich's mit Ehrlichkeit und Gerechtigkeit zu vertragen, neuerdings in dem kurzen Zeitraum von nur einer einzigen Woche die Kleingeldigkeit von dreißig Millionen Dollars noch zu seinem an und für sich schon unermeßlichen Reichthum dazugewonnen habe. Das klingt und stellt sich so harmlos wie die einfachste und selbstverständliche Sache von der Welt; gerade so einfach, wie wenn von einem gewöhnlichen Geschäftsmann gesagt wird, er habe durch kluge und glückliche Speculation fünf- oder tausend Dollars gewonnen.

Wie aber hat der Meister aller Geldmacher der Welt das angefangen? Wie hat er solches Wunder möglich machen können? Nun, er hat eben die Drähte in seiner Hand und ist im Stande, Börsenpapiere nach seinem Belieben steigen oder fallen zu machen. Sein Gewicht von zweihundert Millionen Dollars wiegt eben alle anderen Millionärsgehalte auf. Will er keine Papiere verkaufen, so läßt er durch seine Agenten und Handlager vorher die Kurie in die Höhe treiben; will er kaufen, so läßt er hinunterdrücken, was einem Manne, der mit solchen kolossalen Mitteln arbeitet und dazu gewissenlos genug ist, nur eine Kleingeldigkeit sein kann.

Natürlicherweise müssen Andere verlieren, wenn der allmächtige Jay Gould wieder einmal gewinnen will, und die Verlierenden sind oft Leute, die es nicht übrig haben, die mit ihren sanfter erworbenen Erparnissen Aktien gekauft hatten, von denen sie sich gute Zinsen versprechen durften; aber so ein unerwarteter Geldschadman macht ihnen einen bösen Strich der Rechnung, die so schon zu stimmen schien, und ihr erspartes Geld ist verloren — genau so, als ob es ihnen ein Dieb aus der Tasche gestohlen hätte. Und Jay Gould ist nicht der Einzige, der auf solche Weise mit der menschlichen Gesellschaft Schindluder treibt, um die Zahl seiner vollen Geldsäcke zu vermehren. Im ganzen Lande zählen die Millionäre, welche noch nicht genug haben und immer noch reicher werden wollen, schon nach Hunderten, und jeder derselben ist ein Jay Gould in seinem eigenen Maßstabe und nach seinem eigenen Können. Er raubt im Großen.

— Ein James Ende. Auf seiner Fahrt etwa zwei Meilen von Ar-

gentine, einer Vorstadt, von Kansas City, lebte schon seit einer Reihe von Jahren William Hornemann, ein alter deutscher Junggeselle. Es war ein Sonderling und dement jeglichen Verkehr mit seinen Nachbarn, weshalb er bei diesen auch nicht besonders beliebt war. Den größten Theil seiner Farm ließ er brach liegen und bebautete nur so viel, als für sein Lebensunterhalt nöthig war. Da er aber das Land erworben hatte, als es noch gar kein Argentinien gab und Kansas City noch ein kleines Landstädtchen war, wurde er durch das Steigen im Werthe des Grundbesitzes dennoch ein wohlhabender Mann. Seit mehr denn einer Woche hatte sich der Anstieher, der in einer elenden Holzhitze hauste, überhaupt nicht mehr sehen lassen und schließlich beschlossen mehrere seiner Nachbarn, nachzusehen, was eigentlich aus ihm geworden sei. Sie fanden ihn vollständig angekleidet als Leiche auf seinem Bette liegen. Seine Hügel waren furchtbar verzerrt und man munkelt, daß er keines natürlichen Todes starb.

**Erfolg mit Erfolg.**

Als die Bernhardiner Mönche vor Hunderten von Jahren Wurzeln und Kräuter nach Substanz durchstöberten, welche auf den „Böhmer'schen des Magens“, wie sie die Leber nannten, Einfluß haben möchten, und was jetzt als „St. Bernhard's Kräuterpillen“ bekannt ist, zusammenlegten, war das der große Erfolg der Jahrhunderte, welchen moderne Wissenschaft noch nicht übertroffen hat. Die Wille der Väter ist heute das Mittel par excellence, um die Leber zu reguliren, das Blut zu läutern und das System zu reinigen.

Washington's Geburtstag — 22. Febr. — ist ein gesetzlicher Feiertag in allen Staaten der Union außer Delaware, Iowa, Mississippi, Oregon, Tennessee Vermont und Westvirginien. — Der Vierte Juli und Weihnacht sind gesetzliche Feiertage in allen Staaten. — Auch der Dankfesttag wird in der Regel in allen Staaten gefeiert, obgleich er gesetzlich nicht in allen zum Feiertag gemacht ist. Neujahr ist ein gesetzlicher Feiertag in allen bis auf acht Staaten. Der Gräberschmücktag wird in den meisten Staaten gefeiert. Baumplanzungstag wird in Kansas, Nebraska und Rhode Island als Feiertag gehalten. Garfreitag in sieben Staaten und der Arbeitstag — wie Lucas a non lucendo, weil nicht gearbeitet wird — in sechs Staaten. In einigen südlichen Staaten wird Lee's Geburtstag als Feiertag gehalten.

Gegen die heftigsten Magenleiden giebt es nichts Besseres wie Dr. August König's Hamburger Tropfen; sie haben mir schon häufig schnell und sicher geholfen. — Albert Meier, Post Hope, Mich.

„Eine „anatomologische Kuriosität“ hat kürzlich ein Arzt beobachtet. Demselben war eine angeblich an Carcinom oder Tuberkulose Reklitopfes leidende Frau mittleren Alters zugeführt worden, die schon außerordentlich abgemagert war und trotz ihres starken Knochenbaues nur 45 Kilogramm wog. Der Arzt laugungsopierte die Patientin und — siehe da! er fand zu seiner Ueberraschung im Reklitopfe ein künstliches Gebiß, welches seit eingeleigt lag, und, wie sich nun herausstellte, nicht weniger als 22 Monate hindurch! Die Frau erzählte, daß sie damals in der Nacht sich stark erbrechen mußte, und als sie ihr Gebiß dann vermißte, nahm sie an, daß es mit den erbrochenen Massen herausgeschleudert worden war. Von diehem Tage an litt sie an Schmerzen, an Athmungs- und Schlingbeschwerden. Zahnplatte wurde mit einiger Schwierigkeit entfernt und die Frau erholte sich körperlich und geistig sehr bald.

**Dr. August König's HAMBURGER BRUST THEE**  
gegen alle Krankheiten der Brust, Lungen u. der Kehle.



Kollia, No., 11. April, 1890.  
Als ein unübertreffliches Mittel gegen Erkältungen und Heiserkeit giebt es nichts Besseres wie Dr. August König's Hamburger Brustthee wie ich häufig schon Gelegenheit hatte zu erproben. — Fräulein Maria Anna Funke.

Kocher, N. J., 8. April, 1890.  
Gegen ein akhmatisches Leiden woran ich zwei Jahre gelitten hatte, gedrauchte ich mit ausgezeichneten Erfolgen Dr. August König's Hamburger Brustthee. In einigen Wochen war ich vollständig geheilt. — Wilhelm Kastenkauf, 65 Seliger-Strasse, Kocher, N. J.

Lancaster, Pa.  
Ich litt sehr an Brustbeschwerden und Husten. Das einzige Mittel welches mir Linderung brachte, war Dr. August König's Hamburger Brustthee. — James Gaas, 18 Caroline-Strasse.  
Nur in Original-Verpackung, Preis, 25 Cents. An allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei geliefert. Man achte auf: THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

F. Scholl  
Otto Scholl  
**F. SCHOLL & BRO.**  
San Antonio Straße  
Neu Braunfels, Rheinl.  
Händler\*in  
Dry Goods, Fancy Groceries, Eisenwaaren  
sowie allerhand  
**Altenbaugeräthschaften.**  
Käufer von Baumwolle, Wolle und allen sonstigen Farmprodukten.

Unsere Preise können jeder Concurrenz die Spitze bieten. Wir sind hier um zu bleiben und unsere Waaren sind neu, wohlge wählt und die besten im Markte.

**John Sippel,**  
Lone Star Brewing Co.  
San Antonio  
Agent für die  
**Lone Star Brewing Co.**  
in San Antonio.



John Star Brewing Co. EXPORT Lager Beer.  
Brewer's Own Bottling Texas

**Social Club Saloon.**  
(Früher Dainend's Saloon.)  
**Bier-Halle und Kegelbahn.**  
Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Spruch bittet  
16. S. V. Mangier.

**Pfeuffer's Lumber Yard.**  
LUMBER YARD  
Ein großes Lager von  
Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und  
Pappelholz in allen Größen u. Formen  
SCHINDELN und EISERNES  
Dachmaterial,  
Mangel und Eisenwaaren fuer  
BAU-UNTERNEHMER.  
Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolg-  
Concurrenzen. Komme jeder und überzeuge sich selbst.  
S. V. PFEUFFER MANAGER



**COMAL LUMBER CO.**  
Ecke von Castel- und Kirchen-Strasse. — Gegenüber der protestan-  
schen Kirche.  
Halten an Hand alle Sorten  
Bauholz, Bretter und Schindeln,  
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.  
18  
H. E. FISCHER, Manager

**Otto Heilig's Saloon**  
Gegenüber dem Passenger Depot.  
Neu Braunfels,  
Nur die besten importirten und einheimischen  
**Getränke und Cigarren**  
werden verabreicht. Ein feiner Bismarckisch steht den Gästen zur Verfügung.

# Berstopfung.

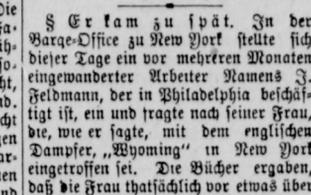
Berstopfung ist eine der am häufigsten vorkommenden und quälendsten Krankheiten, welche namentlich bei Männern und Frauen, die durch ihren Beruf zu einer ständigen Arbeit gezwungen sind und aus diesem Grunde die Verdauungsorgane in unregelmäßiger Weise verstopfen, sich häufig bilden. Amund für sich nicht gerade gefährlich, kann sie doch zu den ernstesten Störungen des Allgemeinbefindens Anlass geben, und zwar besonders dann, wenn sie vernachlässigt wird. In Folge dessen veraltet wird, während der Zeit, welche man sie mit allen Mitteln zu beseitigen sucht, die Verdauungsorgane, und die Verdauungsfunktion wird dadurch sehr beeinträchtigt. In Folge dessen veraltet wird, während der Zeit, welche man sie mit allen Mitteln zu beseitigen sucht, die Verdauungsorgane, und die Verdauungsfunktion wird dadurch sehr beeinträchtigt.

# Wie soll Das enden?

Die Erfindung arbeitssparender Maschinen macht von Jahr zu Jahr immer mehr Arbeitskräfte überflüssig, so daß immer enger und dringlicher die Frage vor die Kulturmenschen der Gegenwart tritt: „Wie soll das enden?“ Die Einführung von Maschinen in der Fabrikation von Ruderhubschuh hat während der letzten 30 Jahre sechsmal so viel Arbeiter beschäftigungslos gemacht, als jetzt in diesem Gewerbe thätig sind. In der Fabrikation von Tapeten macht ein Arbeiter mit der Hälfte der jetzigen Maschinen die Arbeit von 100 Handarbeitern, und im Schneiden und Trocknen des Papiers machen vier Männer und sechs Mädchen die Arbeit von 100 Männern, die nach der alten Methode schafften. In der Herstellung von Gewehrläusen war früher ein Mann im Stande, einen Lauf in zehn Stunden fertig zu machen, während jetzt drei Männer, seit weitgehender Theilung der Arbeit und Einführung der Maschinen, 150 Läufe in zehn Stunden herstellen. Die von diesen drei Männern bediente Maschine setzt also etwa 47 Arbeiter außer Arbeit. Jedes Jahr bringt neue arbeitssparende Maschinen, so daß das unermessliche Heer der Arbeitslosen immer größer wird. Nur einen Ausweg giebt es aus diesem gefährlichen Dilemma, d. i. Verkürzung der Arbeitszeit. Je mehr Arbeitskräfte flüssig werden, desto mehr sollte die Arbeitszeit verkürzt werden, um den unglücklichen Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen.

# Wm. Streuer.

Henry Streuer. **TWO BROTHERS SALOON.** Alle Sorten Getränke Cigarren



Feine Weine, Whiskies, etc. sind stets vorrätzig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich. H. Streuer & Bro.

# BRUNO E. VOELCKER.

Händler in **Drogen, Chemikalien** und **Patent-Medizinen.** Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten. Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse. **Geburtsstags- und Glückwunschkarten** ein schönes Assortement.

# Henry Streuer.

Henry Streuer. **TWO BROTHERS SALOON.** Alle Sorten Getränke Cigarren



Feine Weine, Whiskies, etc. sind stets vorrätzig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich. H. Streuer & Bro.

# BRUNO E. VOELCKER.

Händler in **Drogen, Chemikalien** und **Patent-Medizinen.** Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten. Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse. **Geburtsstags- und Glückwunschkarten** ein schönes Assortement.

# Ein Zuchtesel.

Mein Fiehlhengst, kentudier Rucht, wohlgeformt und ein guter Fohlenbringer, steht den Farmern und Züchtern der Umgegend während der kommenden Saison zur Verfügung. Bedingungen: Zwei Dollar Anzahlung und acht Dollar bei Geburt des Fohlens. Ernst Blumberg, Schumannsville, 13,2m

# Kost- und Logirhaus.

In San Antonio. Wie meine Freunde wohl schon zum Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Kost und Logirhaus, verbunden mit einer Bierwirtschaft eingerichtet und es sollte mich freuen meine Gönner und Freunde bei einem Besuche der Alamo Stadt bei mir zu sehen. Es wird gewiß mein Bestreben sein sie in jeder Hinsicht zu befriedigen. Ergebenst 191f Robert Wose.

# Zu verkaufen.

Die Farm des Herrn Louis Bürten, bei Anhalt, ist billig zu verkaufen. Dieselbe enthält 320 Acker, zum Theil in Cultur, gutes Wasser, gefälliges Wohnhaus und Nebengebäude. Näheres bei dem Eigentümer. 501f Wm. Meyers, M.D. J. R. Harmer, M.D. **Dr. Meyers & Harmer.** Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer. Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Office über Forde & Wipprecht's Store, wo einer der Aerzte Tag und Nacht zu finden ist. 7,3m

# Dr. H. Leonard's

Arzt, Wund- und Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Cahill-Strasse, in der Nähe der katholischen Kirche.

# Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in seiner Wohnung im Simonschen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel. 12

# Dr. H. T. WOLFF,

Praktischer Arzt und Geburtshelfer. Sprechstunden zu jeder Zeit.

# Dr. WM. NETTER.

Deutscher Augen- und Ohrenarzt No. 306 Houston Str., Ecke Navarro, San Antonio, Texas.

# Manitou Mineral Water Company,

Manitou, Colorado. Wir empfehlen unser Manitou Tafelwasser, das direkt aus der Navajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado, ohne Zutreten auf Flaschen gefüllt wird. Kein besseres Mittel um den Appetit zu reizen und für die Verdauung, dabei angenehm von Geschmack und erfrischend. Ferner empfehlen wir unseren Gingers Champagne, ein wohlschmeckendes und gesundes Getränk für Damen und Kinder. Es ist aus dem Naturwasser der Navajo-Quelle in Verbindung mit edelstem Jamaica Ginger und reinen Fruchtzuckern bereitet. Herr Joe Mayer hat Herrn John Sippel zum Agenten für New Braunfels ernannt. Geht also nach John Sippel wenn Ihr Manitou Wasser oder Gingers Champagne kaufen wollt. 16,1y

# Musikunterricht

ertheilt H. Schimmelpfennig Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

# Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die bewährte und beliebte Baltimore Linie des Norddeutschen Lloyd.

# Baltimore und Bremen

und nehmen Bahngiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmögliche Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern 1,335,513 Passagiere glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugnis für die Verlässlichkeit dieser Linie. Weitere Auskünfte ertheilen: A. Schumacher & Co., General Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md., oder deren Vertreter im Inlande.

# LEMENS & FAUST,

Ant und Wechselgeschäft. Agenten für alle größeren Dampferlinien Agenten für Versicherung gegen Feuer- und Tornados vertreten die besten Gesellschaften im Lande. Wechsel und Postanweisungen auf alle Theile Europa's. 16,1y

# ALAMO

Brewing Association, San Antonio Texas.



# Bestes Wiener PALE Lager u. Flaschenbier

Robert Krause, Agent für New Braunfels.



# Neuer Fleischmarkt

Hausse des Herrn G. u. v. S. e. l. a. y in der San Antonio-Strasse. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund. Achtungsvoll Louis Seefas.

# WARMERS EXCHANGE SALOON.

Alle Sorten Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, Alcohol, etc. stets vorrätzig. Gute Bedienung selbstverständlich. H. Streuer & Bro.

# Notiz.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich Agent für **FRANK TEICH** San Antonio bin und **abfeine und eiserne Stimmer** jeder Qualität und jedem Grad und zu den billigsten Preisen verkaufe. Seht Euch meine Muster an. 14. H. W. Medel.

# Begg's deutsche Salbe.

Das vermehrte Verlangen nach Begg's deutscher Salbe beweist deren Werth und macht sie im Hause unentbehrlich. Willst Du eine zuverlässige Salbe, dann frage darnach und in „Begg's deutscher Salbe“ wirst Du nie enttäuscht werden. Nur bei H. B. Schumann zu haben.

# Der Fabrik-Inspector des Staates

New York, Herr Conolly, hat dieser Tage seinen Jahresbericht eingereicht. Ein großer Theil desselben ist der Kinder-Arbeit gewidmet. Herr Conolly empfiehlt darin, daß streng darauf geachtet werde, daß in allen Fabriken Mägen der Namen aller minderjährigen Arbeiter geführt werden. Die gesetzliche Bestimmung, daß Knaben unter 18 und Mädchen unter 21 Jahren wöchentlich nicht mehr als 60 Stunden arbeiten dürfen, sei streng durchzuführen worden, und allgemein werde das Angemessene dieser gesetzlichen Anordnung zugestanden und diese überall, mit Ausnahme der Werkstätten Contractoren in New York, befolgt. In allen größeren Fabriken des Staates sei die wöchentliche Arbeitszeit auf 60 Stunden per Arbeiter festgesetzt, und die Fabrikanten erklären, daß die Production sich dadurch nicht vermindert habe. Um diese Bestimmung des Gesetzes aber auch in den Werkstätten der Contractoren zu erzwingen, sei eine Vernehmung des des Personals des Fabrik-Inspectors nötig. Diese Leute betreiben ihre Geschäfte in Wohnhäusern und ihre Beschäftigung ist daher nicht leicht zu finden. Bei Besuchen der Inspector verweigern die Contractoren und ihre Arbeiter häufig jede Auskunft. Jetzt arbeiten für diese Leute Frauen und Kinder in engen, schmutzigen, schlecht gelüfteten Räumen, dicht zusammengepöckelt, 14, 16, ja selbst 18 Stunden per Tag oft 7 Tage per Woche durch 7 bis 8 Monate des Jahres, und die wöchentliche Arbeitszeit ist manchmal 60 Stunden. Der Beschäftigung der Kinder unter 16 Jahren in Fabriken ist fast im ganzen Staate ein Ende gemacht worden, doch wird das bezügelte Gesetz häufig von Eltern umgangen, welche das Alter ihrer Kinder zu hoch angeben. Die Bestimmung, daß alle Kinder unter 16 Jahren englisch lesen und schreiben können müssen, ehe sie in Fabriken beschäftigt werden, hat gute Wirkungen gehabt. Kinder hier Einwanderter sind dadurch gezwungen, zuerst die Schulen zu besuchen, ehe sie an die Arbeit gehen.

# Humoristisches.

Während des Cigarrenarbeiterstreikes in Hamburg. Cigarrenarbeiter: Wollen Sie nicht auch einen Beitrag zum Streikfond zahlen? Herr: Bedauere, ich bin Nichtraucher. Erster Cigarrenarbeiter: Jetzt gerade während Streikes rauchst Du so feine Cigarren? Zweiter: Ja, damit den Verkäufern der Vorath ausleihen.

# Widerspruch.

Mecklenburger: Wir sind die einzigen, die noch keine Constitution haben. Berliner: Na, wenn Ihr das erträgt, habt Ihr eine sehr gute Constitution.

# Wenig.

„Na, Junge, was hast Du Dir denn zu Weihnachten bescheeren lassen?“ „Nlos die Haare.“

# Neue Schulverordnungen.

Um die Schüler körperlich und geistig gleichmäßig auszubilden, schlagen wir vor: Deutsche Aufsätze dürfen nur während des Jahres auf Velocipeden geschrieben werden. Die lateinischen Vokabeln werden den Schülern durch lautes Vorlesen während der Schwimmübungen eingepaukt. Beim Turnen werden diejenigen Schüler, welche nicht gerade am Turngeräth beschäftigt sind, in Geschäfte und Geographie unterrichtet. Physikalische Übungen lassen sich recht wohl mit Gartenarbeiten vereinen. Die eislustigen Schüler müssen mit den Schiffsstaben mathematische Figuren in's Eis einschneiden und Beweise dazu liefern. Die Schulkommission des „Uf.“

# Bei'm Neujahrskartenhändler.

Käufer: Ich möchte eine humoristische Karte. Verkäufer: Vielleicht diese hier mit dem Titel drauf? Käufer: Ach nein, ich möchte sie anonym schicken.

# Unsere Dienstboten.

Köchin: (verächtlich) Ihre Weihnachtsgeschenke betragend? Madam, Sie haben mir wohl det Infaßiden

# KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

# Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücke, u. s. w.

Beiwaaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stickereien, Spitzen, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer, Reiseetaschen, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe, Frühjahr- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

versicherungsgeld gleich von die Geschenke abgezogen? — Wer das amerikanische Leben kennen lernen will, muß mit dem amerikanischen Mittelstande Fühlung suchen. Da wird er sicherlich so Manches finden, das ihm Anerkennung und Bewunderung für den amerikanischen Nationalcharakter abnötigt. — In Alaska haben wir insgesamt 40,000 Landsleute, darunter 17,000 Estimos. — Abonniert auf die New Braunfels Zeitung. \$2.50 per Jahr.

# Aufgepaßt.

Sieben Gründe warum man Reed's geschmackloses Fieber-Mittel gebrauchen soll. 1stens. Es ist das Beste. 2stens. Es ist die größte Flasche. 3 " Der Geschmack ist angenehm. 4 " Es ist gut für Alt und Jung. 5 " Mit jeder Flasche kommt eine Schachtel Willen frei. 6 " Es tödtet Sumpffieber und stärkt das Körperpfehem. 7 " Es wird unter der Bedingung verkauft: „Keine Kur, kein Lohn“, deshalb besetze darauf, nur dieses Mittel zu kaufen, es ist in A. Tolle's Apotheke zu haben.

# Natürliche Erklärung.

Die Frau: Du Mann, dort läßt das junge Paar, das uns vis-a-vis wohnt. Wie gern die sich hab'n! A' Ra'ch wollen's schon da und noch fa'anzig' Mal, daß sie an Streit mit'anand' gehabt hätten. Der Mann: Ja, sie kann aber net verheirathet!

# Liebesglück.

Wenn mich Dein Arm umschlinget Verlagst mir jeglich Wort, Mein ganzes Ich durchklinget Ein einz'ger Luststoff, Wie siehst ich's, zu werben Um Gunst in süßer Pein! O so — so möcht' ich sterben, Doch brauchst's nicht gleich zu sein.

# Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre Salafuß, Frieleschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hüneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Fäden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Au verkaufen bei A. Tolle.

# Das nationale Abgeordnetenhaus,

der Congress hat die „Gnade“ gehabt, dem verdienten, tiefgeliebten deutsch-amerikanischen General Franz Siegel, welcher seinerzeit durch sein energisches und erfolgreiches Eingreifen den Staat Missouri der Union erlöhrt und die Nordstaaten vor einer Invasion durch die Conföderirten rettete, eine lumpige Pension von \$50 den Monat zu bewilligen, während es anderen weit weniger verdienstlichen Militärs eine solche von \$100 per Monat bewilligt. Dies ist — gelinde ausgedrückt — eine Ungerechtigkeith fonder Gleichem und der Bundesstaat sollte dieselbe dadurch ausmischen, daß er die dem General Siegel vom Hause bewilligte Pension von \$50 auf we-



J. D. GUINN. Law, Land & Collecting. — AGENT. —

Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.

Die 'Neu-Braunfeller Zeitung' erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Ex-Gouverneur Rogg ist nach Bryan umgezogen und hat dort sein Amt als Präsident der Ackerbau- und Gewerkschaften angetreten.

Gouverneur Rogg's Votenschaft.

Wohl selten hat ein Gouverneur eine besser angebrachte Empfehlung an seine Legislatur gerichtet, wie dies Gouverneur Rogg jetzt gethan hat...

Reform.

Wenn wir die Zeit richtig verstehen, dann stehen wir am Vorabend großer Ereignisse. Mit heutigen Tagen steht auf aller Blätter der Geschichte der Mißbrauch der Gewalt und seine Folgen...

Chile's Verfassung und Zustand.

Die Verfassung Chile's ist autokratischer als irgend einer anderen Republik. Sie stammt aus dem Jahre 1833 und war die Frucht einer gewaltigen Revolution...

Der Präsident von Chile wird durch ein indirektes Wahlsystem auf fünf Jahre gewählt und ist dann nicht wieder wählbar. Aber es ist bisher Gebrauch gewesen, daß der jeweilige Präsident stets seinen Nachfolger bezeichnete...

Die Mehrzahl betrachtet die Staaten, wie die Neuländer, nach den kostbaren Gebäuden, Kunstschätzen, Anstalten für Arme, Millionenäcker, Straßen etc. und das ist so viel, als einen Freier auf die Schmitze seiner Schenkel, auf einen Panduren in ihrem Innern, und auf ein verdorrtes Pflaster für einen offenen Schanden aufmerksam machen.

gierungen; die Aufführung prächtiger Werke und stolzer Kunstaufstellungen, meist Anfang politischer Sklaverei, von den Pyramiden der Pharaonen und Salomons Tempel an bis herab zu den Medici's, Louis XIV. und Napoleon. Der Staat ist der glücklichste, von dem man am wenigsten spricht, wie von Ebeverbindungen, und bei gar vielen glänzenden Feste, wo der Regent in der Freude seines Herzens versichert: 'Ihr habt alles gethan, was ihr zu thun schuldig seid.' können die Bürger erwidern: 'Ach ja! und Alles, was wir gethan haben, sind wir noch schuldig.'

In Deutschland muß ich das Volk in politischer Indebildheit noch hinter die Polen und Ungarn stellen, wie so manche Altengländer beweisen, die von Verbrennen gegen den Staat sprechen, wo man in England und Amerika nur von 'Verständlichkeit der Mächte' sprechen würde. Wir disputiren pro gradu, welche Verfassung Deutschland eigentlich habe? ob Deutsche eine Nation genannt werden könnten? und nur wenige Denker ergötzen sich in der Stille an Britten, Franzosen und selbst Italienern.

Die nächste Generation gelangt vielleicht dahin, wo andere bereits stehen, und so wollen wir uns einweisen des Gemeingeistes freuen, wenn wir als Zimmerverzierungen die wohlfeilsten Bildnisse der großen, ihrer Generale und Minister, ja selbst Volksrepräsentanten lächelnd anstaunen. Wir suchen zwar längst nicht mehr die Politik in der Bibel, im Plato und Aristoteles; selbst der Adel, der sonst die Regierungsfunktion so leicht anjah als seine Erbämter, oder Weiber die Medicin, und Schöffen die Rechtswissenschaft, denkt besser, und es hatte den Anschein, daß unser Wissen praktisch werden sollte, als die Adofanten und Aerzte, Kaufleute, Barrer, Studenten, Bierbrauer und Wirthe etc. wieder Alles in der Revolution verdrängen. Bei uns guten Deutschen scheint es mit dem Götterkind Freiheit und britischen politischen Ideen zu stehen, wie mit dem Biß der Franzosen und dem Humor der Britten; die Begriffe sind noch etwas verworren. Standesurtheile trübten den Blick; so wird, statt zu lachen, zu klagen, zu loben, nur gesprochen von bösen Mäulern!

Das System vernünftiger Freiheit hat seine Schwierigkeiten, so lange die Staatscapitagen gleichen, wo das Volk die Pferde, die Staatskassen die Mäder und das Land bloß die Kutse ist, in der die Beamten lachend spazieren fahren, während der Beamte als Michel auf dem Boche sitzt; ja, es kann nie erscheinen, so lange die Politik nicht Arm in Arm mit der Moral wandelt, und das Knie beugt vor dem Genius der Menschheit. Genies sind selten süßsam, oder werden aus Furcht niedergebalden; sie müssen entweder stürmen, in Revolutionen, oder sich verstellen wie Brutus; da aber jene Gelegenheiten selten sind, und die wenigsten Genies die Fügsamkeit von Brutus haben, so kann es nicht heißen, daß 'Kleine Weisheit' und 'Geldene Mittelmäßigkeit' am Ruder sitzen, aber selbst wenn diese aus der Familie derer von Schafkopf wären, so werden sie doch immer aus den vielen Berichten ihrer Unterarbeiter nützliche Resultate zu ziehen vermögen, wenn sie nur moralisch denken und der Wille gut ist.

Chile's Verfassung und Zustand.

Die Verfassung Chile's ist autokratischer als irgend einer anderen Republik. Sie stammt aus dem Jahre 1833 und war die Frucht einer gewaltigen Revolution gegen die immer wiederkehrenden Umwälzungen, welche auf die Losreißung vom spanischen Mutterlande gefolgt waren. Sie ging daher in's andere Extrem und hatte den Zweck, die Regierung in die Hände weniger reicher und mächtiger Familien zu legen, für welche der jeweilige Präsident als fast unumschränkter unumschränkter Dictator die Herrschaft führen sollte. Wenn ein solches System sich bis jetzt hat halten, so war es nur, weil Chile das außergewöhnliche Glück hatte, auf diese Weise eine Reihe tüchtiger Männer an seine Spitze zu bekommen, welche die ihnen verliehene außerordentliche Gewalt nicht allzusehr mißbrauchten.

Der Präsident von Chile wird durch ein indirektes Wahlsystem auf fünf Jahre gewählt und ist dann nicht wieder wählbar. Aber es ist bisher Gebrauch gewesen, daß der jeweilige Präsident stets seinen Nachfolger bezeichnete und daß dieser dann unweigerlich fast einstimmig gewählt wurde. Bei der Macht, welche der Präsident ausübt, konnte ihm das nicht schwer sein.

Er ernannt sein Cabinet, welches, wie in den Ver. Staaten, nur ihm verantwortlich und nicht von der Mehrheit der Volksvertretung abhängig ist. Die Cabinetmitglieder haben Sitze in der Volksvertretung und das Recht, an den Debatten theilzunehmen. Wenn sie Mandate haben, stimmen sie auch mit. Dem Präsidenten steht der Staatsrath zur Seite, zu welchem er aber selber die Mehrheit der Mitglieder ernannt. Diesem Staatsrath steht die Ernennung aller Justiz- und geistlichen Beamten zu. Er führt aber in Wirklichkeit nur den Willen des Präsidenten aus. Die höheren Offiziere der Armee und die Flotte ernannt der Präsident mit Zustimmung des Senat. Abernimmt er aber den Oberbefehl der Armee oder Flotte, so ist er nicht an diese Zustimmung gebunden.

Der Präsident ernannt außerdem die Gouverneure aller Staaten oder Provinzen, welche die Republik bilden, und diese haben hinwieder das Recht zur Ernennung aller untergeordneten Beamten, d. h. der Präsident übt dieses Recht durch die von ihm abhängigen Gouverneure aus.

Wenn dieser Despotismus sich bis jetzt in Chile gehalten hat, so kommt es nur daher, daß er bisher nicht in der Weise mißbraucht worden ist, um allgemeine Unzufriedenheit im Lande hervorzurufen, und weil ohne eine solche das Anstehen dagegen äußerst schwer war.

Der jetzige Anstand ist durch den Versuch des Präsidenten Valmaceda hervorgerufen worden, einen Mann zu seinem Nachfolger zu machen, welcher keine der Eigenschaften besaß, die bisher immer für notwendig gegolten hatten. Er ist ein Spekulant, der sein großes Vermögen durch sehr zweifelhafte Mittel erworben haben soll und dessen einziges Verdienst ist, daß er den gegenwärtigen Präsidenten Valmaceda an seinem Gewinn theilnehmen lassen.

Gegen die Nachfolge dieses Mannes im Präsidentenamt erhob sich eine gewaltige Opposition nicht nur im Volke, sondern auch in der Volksvertretung. Aber Valmaceda suchte dessen Erwählung mit mit Aufbietung aller Kräfte, welche ihm sein Amt zur Verfügung stellten, durchzuführen. Als die Behauptung über ungleichmäßige und verfassungswidrige Wahlbeeinflussung sein Gehör fanden, verweigerte die Volksvertretung schließlich das Budget und der Präsident schickte sich an, ohne ein solches weiter zu regieren.

Dagegen ist die jetzt im Gange befindliche revolutionäre Bewegung gerichtet. Der größte Theil der Flotte, deren Offiziere meist gebildete Leute sind und von wirklicher Volksregierung durch Erfahrungen in anderen Ländern etwas wissen, hat sich ihr angeschlossen. Ein Theil der Armee soll ebenfalls übergetreten sein, und Alles deutet darauf, daß die Bewegung erfolgreich sein wird. Ist dies der Fall, so wird sie hoffentlich nicht nur einem Peronien, sondern auch zu einem Systemwechsel führen und Chile eine wirklich republikanische Verfassung geben. (N. d. W.)

Secretär Windom.

New York, 29. Jan. Secretär Windom wohnte heute Abend dem Banquet der Handelskammer bei Delmonico bei und hielt eine Rede über die fiskalische Politik der Regierung. Nach Schluß derselben wurde er plötzlich todtesblau, seine Augen schlossen und öffnete sich trampfhaft, dann fiel er in seinen Stuhl zurück und roste auf dem Boden, wo er beknüppelt liegen blieb. Die größte Aufregung entstand. Richter Armour, Ex-Secretär Bayard und Capitän Snow, Präsident der Handelskammer, waren die Ersten, welche ihm zu Hilfe eilten. Sie richteten ihn sanft auf und trugen ihn in ein Wohnzimmer. Mehrere Aerzte waren sofort aufgeführt zur Stelle, konnte aber constatiren, daß der Tod bereits eingetreten sei, wahrscheinlich am Herzschlag.

Wm. Windom wurde am 10. Mai 1827 in Belmont County, O., geboren, erhielt eine academische Bildung und wurde 1850 zum Bureau zugelassen. 1855 überiedelte er nach Minnesota und wurde als Republikaner in demCongreß gewählt. 1859 bis 1869 gehörte er dem Repräsentantenhaus und von 1870 bis 1881 dem Senat an. In diesem Jahre resignirte er, um als Finanzsecretär in Präsident Garfield's Cabinet einzutreten, legte diese Stellung aber noch in demselben Jahre bei. Präsident Arthur's Regierungsantritt nieder und wurde von der Minnesotaer Legislatur wieder in den Senat (bis 1883) gewählt. Seit Beginn der Administration Harrison war er wieder Finanzminister. Er schied sich heute bei der Abreise von Washington und nach zu Beginn des Banquets des besten Wohlfelns zu erfreuen.

Das Banquet hatte um 6 begonnen und war um 9 beendet. Windom hielt die erste Rede, die Antwort auf den Toast: 'Unseres Landes Wohlfahrt, abhängig von seinen Instrumenten des Handels.' Gegen Ende der Rede las er schneller und schneller und als er fertig war, hat er das Publikum nicht zu applaudiren. Er stand aufrecht und blaß und fiel dann stöhnend auf seinen Stuhl zurück.

Der Toastmeister Richter Armour stellte gerade Ex-Secretär Bayard als nächsten Redner vor, als Windom's Gesicht sich dunkel färbte, seine Glieder sich streckten und er vom Stuhl auf den Boden stürzte. Mehrere anwesende Aerzte unterzuchten ihn. Er war bewußlos, aber das Herz schlug schwach. Wenige Minuten später um 10 Uhr 05, verschied er, nachdem vorher noch ein Versuch mit einer elektrischen Batterie gemacht worden war, um die Lebensfähigkeit anzuregen.

Aufgegeben und doch gerettet.

Aus einem Briefe der Frau Ida C. Hard von Croton, S. D., entnehmen wir, daß sie mit einer schweren Erkrankung behaftet war, welche ihre Lunge angriff und zuletzt in Auszehrung ausartete. Vier Aerzte, sagte sie, hatten mich aufgegeben und gaben mir nur eine kurze Lebensfrist. Ich selbst wählte desgleichen. Da wurde meinem Gatten gerathen es mit Dr. King's New Discovery zu versuchen und siehe da, nach dem Gebrauch von acht Flaschen war ich wohl und munter. Probeflaschen. Zu haben bei A. Tolle.

(Eingekandt.)

Yorks Creek, 2. Feb. 1891. Regen, Regen, immer Regen, Wege unpassbar und der Erdboden so durchfeuchtet, daß der Farmer, in Wahrheit zu sagen, dieses Jahr mit dem Pflügen behindert ist. Am Sonnabend den 7. Februar wird in der Union's Halle Maskerade abgehalten. Eine Blechmusik ist engagirt, für gutes Bier und Erfrischungen kalt und warm wird auch gesorgt, behalben wird gehofft, daß der Zuspruch ein guter wird. Soeben rufe ich daß die Frau Karras zur ewigen Ruhe bestattet ist. Friede ihrer Asche.

Begg's Familienmedizinen.

Diese Medicinen erwerben sich täglich größeren Ruhm. Auf das Vorsichtsfolle hingewiesen, für jede einzelne Krankheit passend, wird jede Flasche garantiert. Das zu leisten, was die Etiquette besagt, und so kann Niemand getäuscht werden. Nur bei J. S. Schumann zu haben.

Korrespondenz.

Davenport, 4. Februar. Am Dienstag den 27. Januar verheiratete sich Herr Joseph Friezenhahn mit Fräulein Marie Marbach, Tochter des Herrn Andreas Marbach. Die Trauung fand in der katholischen Kirche in New Braunfels statt.

Nachmittags und Abends verammelten sich die Verwandten und Freunde in dem elterlichen Hause der jungen Frau, nach Verarbeitung eines köstlichen Raues spielten zwei Musikcorps abwechselnd Tänze und lustige Weisen und die langweiligen Paare trauten bald fröhlich im Zimmer herum. Zur Abkühlung wurde schäumendes Bier angewendet.

Einige Herren, denen die Tanzlust nicht mehr in den Beinen zu stehen schien, spielten ein lustiges Solospiel. Doch einer von diesen, zu seiner Ehre sei es gesagt, nämlich der 74jährige Herr Wähl walzte doch noch tüchtig mit der jungen Frau durch das Zimmer. Nachdem man dann nochmals Einem genossen hatte, sogen sich die Gäste nach und nach zurück, mit dem Bewußtsein, einen sehr angenehmen und köstlichen Abend erlebt zu haben. Das neuvermählte Paar, es lebe hoch!

Manche arme Frau erleidet unangenehme Schmerzen durch Rücken- und Halsweh.

Wüßte sie nur, wie leicht sie Linderung haben könnte durch Ballard's Snow Liniment, sie würde die Stunde segnen, in welcher sie diese Zeilen gelesen. Es ist das große Mittel gegen Kopfschmerz und neuralgische Schmerzen. Kein Schmerz kann seiner Ursache kraft widerstehen. Es nimmt das Feuer aus einer Wunde oder einer Beule. Es sürirt entzündeten Rheumatismus und Sciatica, bei Brust und Halslebel gibt es augenblickliche Linderung, und erleichtert das Athmenholen. Keine Familie wird ohne dasselbe sein, nachdem es einmal seinen Werth erkannt. Versucht es. Preis 50 Cts. Verkauf bei A. Tolle, Agent.

Ludensbach, 23. Jan. 1891.

Korrespondenz.

Da ich vor einiger Zeit versprochen habe, Ihnen hier und da von hier oben etwas hören zu lassen, und da sich das Wetter so schön zum Schreiben postet, weil gestern das schönste Sommerwetter und heute Morgen Feld und Flur mit dem schönen Schneeweiß bedeckt war. Wenn es so anhält, dann gibt es mal wieder Frucht für die kommende Ernte. Der Schnee bedeckt ungefähr 2 bis 3 Zoll hoch den Erdboden, und es scheint noch immer fort. Sonntag den 25ten Jan. hat der South Grove Creek Zuhilgenreiter wieder monatliche Versammlung und, wie es heißt, so soll abgestimmt werden ob das große Schützenfest im Mai stattfinden soll oder nicht, was mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, und wogu alle Nachbör Vereine eingeladen werden sollen. Der Verein zählt ungefähr 33 Mitglieder und steht auf sehr guter Grundlage. Die Scheibe ist von Eisenstahl in Adler Façon angebracht worden schon zum Fest hin; auch Herr Engel hat versprochen seine große Tanzhalle noch bedeutend zu vergrößern. Da sonst nichts Nennenswerthes vorliegt, so warten wir der Dinge die da kommen werden, zum Schützen fest. Nächstens mehr.

Alle in das Sattlereigehöft gehörige Sachen sind gut und billig zu haben bei J. H. Tays. Verkauft das Diamond S. Bodypulver. Zu haben bei J. Scholl & Bro. Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei J. Hampe. 124 Sättel und Geschirre zu den möglichst billigen Preisen bei J. H. Tays.

M. G. Michaelis & Co. Importeure und Züchter von Gsel- u. Pferdehengsten auf Judge Giesede's Ranch, New Braunfels, Texas. Wir füttern gegenwärtig und halten zum Verkauf ca. 75 Kopf von 1-8 Jahr alt und von 12-16 Hand hoch. Preise und Bedingungen mäßig und Verkauf unter Garantie. Nehmen gute Pferde und Zuchtmähren im Handel. 13 22R

Maskenball

gegeben von dem Neu-Braunfeller Männerchor

in Rezens's Opernhaus, Sonnabend, den 14ten Februar.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Truppen werden gebeten sich bei unterzeichnetem Comitee zu melden. Bier werthvolle Preise werden an die besten Charaktermäßen und auch Maskengruppen vertheilt.

Tickets sind zu haben bei F. C. Hoffmann, Breuffel & Co., F. Faulk & Co., J. L. Forde, Wm. Streuer und Otto Heilig.

Das Comitee: J. Meyer, Geo. Henne, Fr. Hoffmann, L. Seefatz, Otto Heilig.

Zu verkaufen.

Eine Farm, bei Schönthal, 10 Meilen westlich von New Braunfels gelegen, ist billig zu verkaufen. Diefelbe enthält 233 Acker Land, 50 in Cultur, 2 Postures, ewiges Wasser beim Hause, in jedem Pasture ein Taak, gute Gebäude, und Rentierhaus. Bedingungen, die Hälfte Baar, Rest auf Zeit zu 8 pro Cent Jinsen. Zug- und Zuchtvieh, Geräthschaften etc. können mit erstanden werden. Näheres in der Office dieses Blattes. 12, 19

Notiz!

Von nun an, werde ich jeden Sonntag in meiner Office im Courthouse zu sprechen sein. Achtungsvoll, Arthur Conrads, County Surveyor.

Verlaufen oder gestohlen.

Ein Schimmelstier, voll 15 Hand hoch, S im Ringe auf der linken Schulter gebrannt. Derjenige, welcher mich über den Verbleib des Fierbes richtige Auskunft giebt, erhält \$5.00 Belohnung. S. H. Wittgel, 12 St. Neu Braunfels, Tex.

Verordnung!!

In Anbetracht der in vielen Theilen des Staates herrschenden Blattern ist uns die größte Vorsicht geboten, und wird hiermit verordnet, daß jeder verdächtige Krankheitsfall, der städtischen Behörde oder dem Stadtarzt Dr. Kennards sofort zur Anzeige gebracht werden muß. Josef B. Brauch, Bürgermeister.

Kauft hier gezogene Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, japanische Pfirsiche und Pfäumen, Avocaden, Mandeln. Auch liefern ich alle möglichen Sorten Weinstöcke, Schattenbäume u. Straucher zu billigen Preisen. Jeder Baum wird unter Garantie als durchnast namenslos verkauft. Bestellungen können bei Berry Forde oder bei Ernst Seidemann abgegeben werden. Preisliste gratis zugesandt. D. D. L. O. D. E. New Braunfels.

Delinquent Tax List.

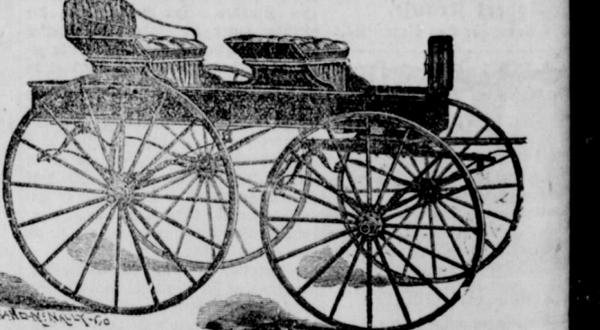
The State of Texas, Office of Tax Assessor and Collector. County of Comal, New Braunfels, Texas, Feb. 1st 1891. I, H. Wagenfuhrer, Tax Assessor and Collector of the City of New Braunfels, Comal County in the State of Texas, hereby give public notice that in pursuance of the ordinance of the City of New Braunfels, I will sell in the manner prescribed by law, at public auction to the highest bidder for cash, on the first Tuesday in March, 1891, the same being the 3rd day of said month, at the Courthouse door in the City of New Braunfels, said sale continuing if necessary from day to day till finished, so much as may be necessary of the following described tracts, lots and parcels of land lying in said City corporation, the owners of which are delinquents for the non-payment of the City taxes, for the year 89-90 on such tracts and lots of land that have been assessed for the above said year, to the amount of said taxes and all penalties and costs thereon which tracts, lots and parcels of land have been levied upon by me as required by law, viz:

Table with columns: Name, Lots, Block, Total Tax. Includes Arnold Dorothea, Luaders Fritz, Boerner H. Estate, Homann Margerthe, Alves Wm. sen, Hoym B, Scholl Gruene & Sippel.

H. WAGENFUHRER, City Collector and Assessor of the City of New Braunfels.

Nic. Holz & Son

haben stets an Hand die größte Auswahl in



Four Spring Extension Top Carriages, HALBPLATFORM SPRING-WAGEN, THREE-SPRING WAGEN, MOUNTAIN AMBULANCES, BUGGIES UND ROAD-CARTS, Temple Skein, Stahl-Temple und Hollow Axle FARM-WAGEN, sowie die größte Niederlage in Alle Sorten Ackerbaugeräthschaften zu den niedrigsten Preisen.

J. H. TAYS, Sattlerei-Beschäft.

San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas. Gegenüber dem Courthouse. - Verfertigt alle Arten von - Sätteln, Geschirre, und sonstige in dieses Fach schlagende Arbeiten. Fertige, selbsthergestellte Sättel und Geschirre, Kummets, Halfter, Säme, Reitfäßen, u. s. w. stets in großer Auswahl vorräthig. 33,6m Die Preise sind den Verhältnissen gemäß auf's Billigste gestellt. Jeteemann überzeuge sich hiervon, ebe er sonstwo seine Einläufe macht

DIRECTORY.

COMAL COUNTY. County-Beamten. County Richter...

Da wir in diesem Jahre keinen Agenten umherschicken, so erben wir diejenigen, welche mit der...

Notales.

Madre Cuere Bestellungen bei Zeil... Herr E. F. Kafrentz ist vollmachtigt...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

lich das Pferd mit dem Reiter so unglücklich das es das Genick brach...

Die beste Auswahl Kommoden sehr billig bei Voelder Bros.

Converse, 20. Jan. 1891. New Braunfels Schützenverein...

Da der Gut Off Schützenverein beschloffen hat, sein jährliches Preis...

Programin: Es wird auf 150 Yards mit offenem Visir im Stehen...

Sechs Schüsse werden abgegeben, von denen die 2 ersten als Probeschüsse...

Das Jahr 1891 wird zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse...

Am 30sten Januar wurde in der deutsch-protestantischen Kirche...

Die prachtvollsten Stoffe für Confirmanden-Mädchen sind bei Hoffmann...

Am letzten Samstag feierte Herr Eddy Grane seine Hochzeit mit Fräulein...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891... Am 1ten Januar 1891...

Am Dienstag, als wir gerade zum Mittagmahl gehen wollten, bemerkten wir...

Carl Rose Pfanz... Bei einem Spaziergang, welchen wir...

An Nervosität und Unverdaulichkeit leidenden Personen sollten Carter's kleine...

Freund Heinrich Ludwig mußte einige Tage das Bett hüten, ist aber...

Legte Woche hat man die Bäume in der Nähe des Courthauses...

Feine Groccerie, stets frisch in größter Auswahl...

Kurz ehe wir zur Presse gingen, wurde uns die traurige Nachricht...

Die größte Auswahl Tische, Stühle, Bänder und Küchenschränke...

Josef Joseph Ruhn, ein wohlwollender Zettungsman, machte uns...

Der Thornhill Schützenverein hat ein Mitglied in der Gestalt eines...

Jedes Pfund Creole kaffee gewinnt beim Kauf ein schönes Geschenk...

In der Nacht vom Montag auf Dienstag machte ein kalter Norder...

Neue Anzeigen. Santa Clara Halle. Sonntag den 8ten Februar.

Dankfagung. Allen denen, welche am 28. Januar 1891...

LENZENS HALLE. Oeffentlicher Maskenball! Sonntag, den 8ten Februar.

Neue Anzeigen. Santa Clara Halle. Sonntag den 8ten Februar.

Dankfagung. Allen denen, welche am 28. Januar 1891...

LENZENS HALLE. Oeffentlicher Maskenball! Sonntag, den 8ten Februar.

Neue Anzeigen. Santa Clara Halle. Sonntag den 8ten Februar.

Dankfagung. Allen denen, welche am 28. Januar 1891...

LENZENS HALLE. Oeffentlicher Maskenball! Sonntag, den 8ten Februar.

Neue Anzeigen. Santa Clara Halle. Sonntag den 8ten Februar.

Dankfagung. Allen denen, welche am 28. Januar 1891...

LENZENS HALLE. Oeffentlicher Maskenball! Sonntag, den 8ten Februar.

Neue Anzeigen. Santa Clara Halle. Sonntag den 8ten Februar.

Dankfagung. Allen denen, welche am 28. Januar 1891...

LENZENS HALLE. Oeffentlicher Maskenball! Sonntag, den 8ten Februar.

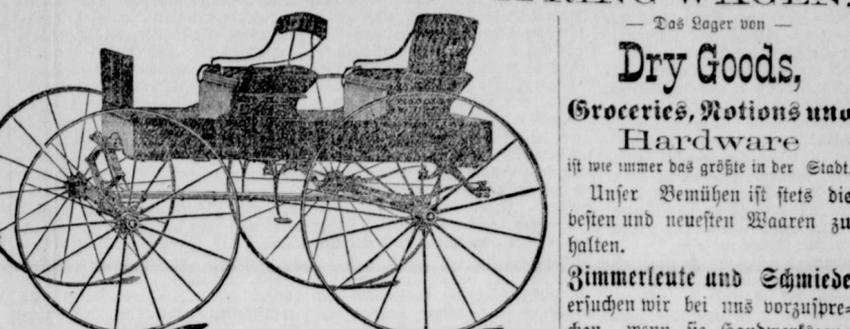
Neue Anzeigen. Santa Clara Halle. Sonntag den 8ten Februar.

Dankfagung. Allen denen, welche am 28. Januar 1891...

LENZENS HALLE. Oeffentlicher Maskenball! Sonntag, den 8ten Februar.

P. Faust & Co.

Niederlage der allbekanntesten Mitchell Wagen sowohl FARM als auch eine große Anzahl u. Auswahl von SPRING WAGEN.



Dry Goods, Groceries, Notions und Hardware. Unsere Auswahl in diesen Sachen ist unübertroffen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder...

Masken Ball.

Barbarossa-Halle. Sonntag den 8ten Februar. Eintritt frei. Langzeit 50 Cts.

Masken Ball.

Unions-Halle, am Yorks Creek. Gute Musik, gute Getränke und gute Behandlung.

Maskenball.

Louis Krause in Anhalt. Sonntag den 8. Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Masken-Ball.

Santa Clara Halle. Sonntag den 8ten Februar. Bei ungünstiger Witterung am nächsten Sonntag.

Maskenball!

Freitag den 13. Feb. Klein's neuen Oepnhaus in Seguin. Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein.

Maskenball!

Sonntag den 15. Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Comité.

Maskenball!

Sonntag den 15. Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Comité.

Dry Goods, Groceries, Notions und Hardware. Unsere Auswahl in diesen Sachen ist unübertroffen.

Masken Ball.

Sonntag den 8. Februar, in THORNHILL. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Korn- und Cotton-Pflanzer.

Anerkannt als die besten im Markt. Nur direkt zu haben bei G. Gerlich & Bro.

Notiz!

Herr Adolf Hegenbals wird am Samstag den 14. Februar seine Dampf- und Sägenmaschinen...

Wachs gestiegen.

Gutes gelbes Bienen-Wachs wird gut bezahlt bei 14,3t Bruno & Voelder.

Schützen.

Nächsten Sonntag wird ein gemästeter Ochse von dem New Braunfels Schützenverein...

Cottongin zu verkaufen.

Meine Pratt-Cottongin, Horsepower und Presse sind sehr billig zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zwei edle Bullfäbber, 1 Jahre alt. Beide sind aus einer Kreuzung von feinen Jersey- und Durham-Bieren...

Notiz!

Allen Pferdezüchtern zur Mittheilung, daß ich meine für die Saison...

# Um hohes Spiel

Roman von Roderich Freymund.

(Fortsetzung.)

„Das würde mit unansprechlich leid thun,“ rief die Gräfin. „Der liebe alte Wald! Die prächtigen Bäume! Nein, das darf nicht geschehen. Lieber übernehme ich es, von Papa die nötigen Summen zu erbitten. Kurz darf freilich nichts davon erfahren.“

„Die Vormundschaft Deines Bruders erkenne ich nicht an und wünsche, daß sein Name so selten als möglich zwischen uns genannt wird,“ sagte Waldemar mit hochmütiger Miene und fuhr hierauf fort: „Wenn Du schreibst, fannst Du des Besuchs Erwähnung thun, den mir der Fürst Lopasinsky zugesagt hat, und hinzuzufügen, ich erwarte dann auch, Deine Eltern und Vöhrer unter meinen Gästen zu sehen.“

Zustimmend neigte sie den Kopf, obgleich es ihr unheimlich peinlich war, das Verlangen des Grafen zu erfüllen. Einestheils wagte sie nicht abzulehnen und andererseits meinte sie, es würde gut sein, wenn sich Großdenns Interesse auf die in Herbstbrunn vorzunehmenden Änderungen konzentrierte. Das Gut mußte ihm auf diese Weise lieb werden. Er blieb von Lieberbrunn und Langeweile befreit und dankte es ihr doch gewiß auch, wenn sie seinen Wünschen so bereitwillig entgegenkam.

Die Antwort des Kommerzienrates ließ nicht lange aus. Er stimmte der Ansicht seines Schwiegerohnes, daß man erlauchte Gäste nicht würdig genug empfangen könne, bei, ließ die Hoffnung durchblenden, der Einfluß des Fürsten werde ihm späterhin vielleicht zu einer neuen Dekoration verhelfen und wies eine Erlaubnis an, welche die bevorstehenden Anlässe reichlich deckte.

Glühend vor freudiger Erregung eilte Leonore mit diesem Briefe zu ihrem Garten, fühlte sich aber tief enttäuscht, als er das Schreiben mit einigen kühlen Worten wieder aus der Hand legte und der frohen Nachricht nur geringe Beachtung schenkte. „Alle diese Umwandlungen, die ich beabsichtige, können allmählig vorgenommen werden,“ erwiderte er auf ihre Frage, „wir brauchen uns damit nicht zu übereilen. Vorläufig mag nur der Park in der von mir gewünschten Weise in Stand gesetzt werden. Die baulichen Veränderungen müssen einweilen unterbleiben. Ich habe gegenwärtig den Plan gefaßt, Kundeb einer Metamorphose zu unterziehen.“

„Werden wir unseren Wohnsitz später dorthin verlegen?“ fragte die Gräfin erntend.

„Nein, ich gedenke eine Art Jagdschloß daraus zu machen,“ entgegnete Großdenn und lenkte das Gespräch auf andere Dinge.

Gar bald war das alte, prächtige Rittergut Herbstbrunn förmlich übersammet von Gästen. Waldemar versammelte alle seine früheren Kameraden bei sich. Sporen und Schleppefädel flirrten durch Säle und Gärten. Crich von Römers überflachte, geschnidene Gestalt schlüpfte wie ein Schattenspieler den glänzenden Uniformen hindurch. Man konnte ihn eigentlich den maitre de plaisir nennen, denn er sorgte dafür, daß Fröhlichkeit und Lust immer höher aufschwanden. Der fürstliche Reichtum des Kellers begann bedeutend abzunehmen. Die Sektfresser knallten, die Kristallkelche füllten sich mit dem edelsten Traubenblut. Bald wie Kubin, bald wie Topas glühte und funkelte es in den Gläsern und das Gold rollte gleißend und zitternd über die Speisefische.

Wenn die Karten zur Hand genommen wurden, schwand das blaue Wesen des Grafen. Unheimliche Gier brannte in seinen Augen, ein eigenwillig lauernder Zug lag um den Mund. Selbstam suchte es zuweilen über sein blaues Gesicht; die feinen Nasenflügel zitterten und die Art, wie er die Karten hielt, hatte etwas nervöses. Er spielte gewöhnlich nicht glücklich, aber obgleich er das mußte, oder vielleicht gerade deshalb, trieb er von Römers unterstützt, die Einfälle auf eine kolossale Höhe. Bestand er sich sehr im Verlust, so mußte der perlende, feurige Inhalt der silberhaltigen Flaschen ihm den Verlust vergessen machen.

Die Gräfin fühlte auf diese Weise ein ziemlich vereinamtes Leben. Die Damen der vornehmen Gesellschaft hatten ihren rosig überhauchten Apfelsüßigkeit und ein unendlich reizendes Köcheln spielte um ihre Lippen. Sie glaubte jetzt des Räthfels freundlichste Lösung gefunden zu haben. Am dritten Juli war ihr Geburtstag, der erste, den sie als Gräfin von der Größden feierte. Waldemar hatte also die Kadel von dem Jagdschloß nur erlommen, um sie in herzlichster Weise zu überraschen. Da, wie jeder Puls schlug bei diesem Gedanken! wie plötzlich alle grauen Nebel schwanden und ein goldiges Strahlmeer in ihre Seele flüchtete! Sie flog in den Garten hinab. Der feine, glühende Stiesand schien ihr aus Millionen verschwenperisch hingestreteter Brillanten zu bestehen, die samt wehenden Zweige und Ranken freiteten wie schmeichelnde Hände ihre heißen Wangen, die Blumen dufteten so süß und berauschend, als wollten sie in dieser, ihrer einzigen Sprache dem jubelnden Weibe zurufen: „Wir verstehen Dein Glück!“

Weiter und weiter eilte sie bis zu einer Grotte, wo sie als Kind oft in harmlos heiterem Spiele geweilt hatte; dort sank sie auf den moosbewachsenen Stein nieder, faltete die Hände wie zum Gebet und dachte — zuweilen

sich daher nach den, doch sehr bedeutenden Einkünften der drei Rittergüter richten.

Da bekam Leonore wieder manche bittere, rücksichtslose Äußerung zu hören und obgleich sie nicht zu den launfrohen, geduldrigen Charakteren gehörte, sondern heißes, leicht aufwallendes Blut besaß, blieb sie doch ihrem Vorsatz, den Frieden zu wahren, treu und zwang sich zu einer stets gleichbleibenden, ruhigen Freundlichkeit. Nur eines war ihr ein Räthsel, dessen Lösung sie vergebens suchte, nämlich: warum Waldemar jetzt, mit fast krankhaftem Eifer, die glänzende Ausstattung Kundeds betrieb, stets wieder neue Arbeitskräfte heranzog und oft an die ersten Geschäftshäuser von Berlin und Paris schrieb, um Bestellungen zu machen, während er Herbstbrunn vernachlässigte, sich um die prächtige Festeigung fast gar nicht bekümmerte und wirtschaftliche Einschränkungen anordnete, die das Gedeihen des Gutes schädigen mußten. Jeder Frage wich er entweder aus, oder beantwortete sie so kurz, daß Leonore endlich alles Forschen unterließ.

Kundeb war einige Eisenbahnstationen entfernt, sehr oft kamen aber dort beschäftigte Arbeitsleute herüber, um Befehle des Grafen in Empfang zu nehmen, oder über dieses oder jenes Bericht zu erstatten. Sie wurden jederbey vorgelassen, doch stets in das Zimmer Großdenns geführt. Fast schien es, als sollte ein Geheimniß sorgfältig gehütet werden. Eines Tages ging Leonore durch den antiken Salon, um sich in den Garten zu begeben. Der Teppich dämpfte den Schall der Schritte. Plötzlich vernahm sie die Worte: „Die Sache würde ja auf diese Weise außerordentlich kostspielig werden, aber auch zauberhaft schön. Dieses Arrangement hat auf der Pariser Weltausstellung großartiges Aufsehen erregt. Ich erlaube mir, Ihnen hier die genaue Abbildung vorzulegen, Herr Graf.“

Mehrere Minuten verloschen und dann rief Waldemar: „Das ist in Wirklichkeit das Lieberbrunn, was ich jemals gesehen habe. Dieses Vordoir verunbildlicht die ganze Leppigkeit orientalischen Geschmacks. Die rarbephrähtigen, golddurchwirkten Stoffe, welche die Wände bedecken und sich zu einem Zeltdach vereinen, aus dessen Mitte, von zwei tanzenden Dämonen gehalten, an goldenen Ketten die matt leuchtende Kugel herab schwebt, diese Teppiche, Divans und Kissen, die exotischen Pflanzen in der Mischel, alles vereinigt sich zu einem ebenso originellen, als wunderbaren Ganzen. Und hier nebenan das Badezimmer, in Marmor gehalten, mit den herrlich ausgeführten Gruppen der Sirenen und den purpurrothen Draperien! Wie ein Glühstrom fließt der Sammet auf das schimmernde Weiß herab und wirkt rosigke Wellen auf die reizend schönen Figuren, daß man meinen könnte: die Göttin der Liebe habe ihnen Leben eingehaucht und sie fühlten ein heißes, verlangendes Herz unter dem kalten Marmor schlagen. Diese Abbildung an sich ist schon ein Kunstwerk von hohem Werte!“

Die junge Gräfin war stehen geblieben und starrte wie entgeistert nach der Thür. Was hatte das Alles zu bedeuten? Hier konnte doch nicht von der Einrichtung eines Jagdschlosses die Rede sein?

Waldemar fuhr fort: „Ich bin mit Allem einverstanden, nur der verlangte Voranschlag kommt mir augenblicklich etwas ungeliebt — indes ich werde Rath schaffen. Bis übermorgen sollen Sie das Geld haben. Doch eine Bedingung möchte ich stellen: Bis Juli muß Alles vollendet sein, denn es handelt sich um eine Lieberbrunn, die ihre schönste Wirkung verliert, wenn sie nicht zu dem betreffenden Gedenktage erfolgt. Können Sie mir diesbezüglich ein festes Versprechen geben?“

„Ja, Herr Graf, Sie werden nicht eine Minute länger zu warten haben!“

„Gut, dann will ich Ihnen, wie gesagt, spätestens bis übermorgen die Summe anweisen, welche Sie brauchen! Wenn Jemand hier im Hause Fragen an Sie stellen sollte, so —“

„Ich bin verschwiegen, gnädigster Herr!“

Leonore hatte eben noch Zeit, hinter eine Portiere zu schlüpfen, dann öffnete sich die Thür, ein fremder Mann von intelligentem Aussehen trat heraus und empfahl sich ehrfurchtsvoll von dem Grafen, r. auf dieser, durch den Salon gehend, sich ebenfalls entfernte.

Als die junge Frau hinter der verhüllenden Draperie wieder hervorschlüpfte, glück ihr liebliches Gesicht einer rosig überhauchten Apfelsüßigkeit und ein unendlich reizendes Köcheln spielte um ihre Lippen. Sie glaubte jetzt des Räthfels freundlichste Lösung gefunden zu haben. Am dritten Juli war ihr Geburtstag, der erste, den sie als Gräfin von der Größden feierte. Waldemar hatte also die Kadel von dem Jagdschloß nur erlommen, um sie in herzlichster Weise zu überraschen. Da, wie jeder Puls schlug bei diesem Gedanken! wie plötzlich alle grauen Nebel schwanden und ein goldiges Strahlmeer in ihre Seele flüchtete! Sie flog in den Garten hinab. Der feine, glühende Stiesand schien ihr aus Millionen verschwenperisch hingestreteter Brillanten zu bestehen, die samt wehenden Zweige und Ranken freiteten wie schmeichelnde Hände ihre heißen Wangen, die Blumen dufteten so süß und berauschend, als wollten sie in dieser, ihrer einzigen Sprache dem jubelnden Weibe zurufen: „Wir verstehen Dein Glück!“

Weiter und weiter eilte sie bis zu einer Grotte, wo sie als Kind oft in harmlos heiterem Spiele geweilt hatte; dort sank sie auf den moosbewachsenen Stein nieder, faltete die Hände wie zum Gebet und dachte — zuweilen

lächelnd den anmuthigen Kopf schüttelnd — was für ein feilsamer, ungreiflicher Mann Waldemar doch sei! dem Anschein nach kalt und unfreundlich, mußte er eine Fülle von Liebe und Güte in der Brust bergen, um so handeln und alles für eine Frau hingeben zu können, die man ihm fast aufgedrungen hatte.

Freilich — auch hier kam sein grenzenloser Leichtsinns wieder zum Vorschein, aber wie wäre es möglich gewesen, ihm darob zu zürnen? — Leonore erinnerte sich jetzt, daß von einer ziemlich bedeutenden Summe Geldes die Rede war, die bis übermorgen befristet werden sollte und welche Größden augenblicklich nicht aufzutreiben wußte. Gewiß würde er, reich und unüberlegt wie immer, gegen Wucherzinsen ein Darlehen suchen, oder etwa gar den schon früher gehegten Plan, einen Theil des bei Prognost gelegenen Forstes zu veräußern, ausführen. — Das durfte und sollte nicht geschehen, ebenso wenig aber auch seine gut gemeinte Absicht vereitelt werden. — Wenn Sie ihn nur bewegen könnte, das überaus reichliche Nadelgeld, welches ihr der Vater monatlich schickte, anzunehmen. Die letzten Sendungen lagen noch unberührt da und repräsentierten nahezu ein kleines Vermögen.

Die Gräfin beschloß wenigstens den Versuch zu machen und sagte noch am selben Abend, ihren Sekretär öffnend, erthönd und stönd: „Würdest Du nicht so freundlich sein und dieses Geld in Verwahrung nehmen?“

„Warum?“ fragte Waldemar, einen erntenden Blick auf die Goldrollen und Banknoten werfend.

„Ach — es hängt sich hier an, ohne daß ich etwas damit zu beginnen weiß,“ erwiderte sie verlegen; „vielleicht hast Du — vielleicht findest Du eine Gelegenheit — wie ich in unserem beiderseitigen Interesse verwendet werden kann.“

In diesem Falle schalte ganz nach Deinem Belieben damit. Ich bin wie ein Kind — was ich beziehe macht mir kein Vergnügen — die Freude muß mir plötzlich und unerwartet nahezun. Wollst Du es nehmen?“

Er wehrte fast ungeduldig ab und eine finstere Falte zeigte sich auf seiner Stirne. „In Wirklichkeit ein wahrhaft kindisches Verlangen!“

„Das Du aber doch erfüllen wirst, wenn ich Dich so recht — recht innig bitte!“ beharrte Leonore, die sich nun von der rauhen Außenseite nicht wieder beirren lassen wollte. Hatte sie doch unbemerkt den Schleier gehoben, der ein entzückendes Geheimniß umhüllte. Ein sanfter Abglanz der inneren Befriedigung verhönte ihr Gesicht, mit dem Ausdruck unschuldvoller Zutraulichkeit.

Halb mitleidig, halb spottend strich ihr der Graf das schwarze Haar aus der Stirne. „Sei doch vernünftig, Kleine,“ sagte er, nicht ohne einen Anflug von Verlegenheit. Sie aber nahm mit häßlichen Händen ihren ganzen Reichtum aus dem kleinen Treter, häufte ihn auf den Tisch und wiederholte nochmals mit zärtlichem Ungestirn: „Wähle für mich! Ich bin so unentschieden.“

„Kommen Sie zu Hause mit Deinem verfeinerten Geschmack und Deiner reichen Phantasie. Ich will gar nicht wissen, was mit den tiefen, langweiligen Geldrollen geschieht, sondern mich durch irgend eine vollzogene Thatfache überzeugen lassen.“

Größden legte wieder den Arm um sie und lachte laut auf, aber es klang rau und gezwungen. „Da Du es so willst, kleine allerliebste Thörin, muß ich mich ja wohl fügen,“ erwiderte er, ihrem Blick vermeidend.

Dieser Abend, an dem zufällig keine Gäste anwesend waren, gestaltete sich zu einem der frohesten, welche Leonore in ihrer jungen Ehe bisher erlebt hatte. Ihr nicht zu Schwermuth neigender Sinn ließ sich leicht durch augenblickliche Einbrüche beeinflussen. Noch lange bewachte sie diese zuversichtlich heitere Stimmung und überließ gerne so manches, das sonst ihren Unwillen erregte. Der Gedanke an die Enthüllungen, welche der dritte Juli bringen sollte, unangelegte sie fortwährend wie ein bunter Schmetterling. Ungefähr eine Woche vor dem sechshundert erwarteten Tage reiste Waldemar, einen Besuch bei dem Fürsten Lopasinsky vorzuschreiben, ab. Leonore ließ ihn lächelnd gewahren; war sie doch fast überzeugt, sein Weg führe ihn nach Kundeb. Es gab gewiß noch allerlei zu beaufsichtigen und anzuordnen und dann würde er zurückkehren, sie abholen und in das höchste Märchenreich geleiten.

Der erste Juli brach an und neigte sich zu Ende, ohne daß die erhoffte Nachricht eingetroffen wäre, auch der zweite brachte nichts Neues. „Der böse Mann wartet wirklich den letzten Termin ab,“ beschwichtigte die Gräfin ihre Ungeduld.

In dieser Voraussetzung machte sie sorgfältige Toilette, aber Stunden um Stunden verstrichen in nutzlosem Harren. Die Eintausend fünf endlich anbleibend, war ihr zu lasten. Um sich zu zerstreuen und die immer zunehmende Unruhe zu bannen, ging sie mit einem Körbchen in den Garten, pflückte die herrlichsten Rosen, begab sich sodann in das Zimmer ihres Mannes und begann dieses zu schmücken. „Er soll sehen, daß ich ihn erwartet habe und seiner freundlich gedachte,“ sagte sie lächelnd und setzte sich an das Fenster, bald auf die Straße, bald nach der Uhr blickend.

Wieder hatte der Zeiger seinen Kreislauf um das Zifferblatt vollendet — einmal — zweimal. — Die rothen, leuchtenden Blumen erfüllten das Gemach mit Duftwolken, aber einzelne Purpurtelche senkten sich bereits und begannen zu welken. Schmerzliches Staunen erfaßte die junge Frau. Ruhelos wanderte sie durch Zimmer und Säle und suchte gewaltsam die bange Zweifel zu verschleudern, die trotzdem ihre Fäden immer fester um sie spannten. Sie wollte sich zwingen, an einen Zufall, an eine Verzögerung zu glauben.

Ein entsetzlich toller Wirbel von Gedanken und Empfindungen stürzte durch ihre Seele, bald sich fängend, bald zu leidenschaftlicher Erregung steigend. Jeder Klingelzug jagte ihr das Blut in die Wangen. Zuweilen meinte sie, Waldemars Stimme ganz deutlich zu vernennen und floh dann erwartungsvoll und freudebebed auf den Korridor hinaus, um beschämt, enttäuscht mit Thränen kämpfend wieder zurückzukehren und neuerdings hoffend und harrend nach der, von grellem Lichte überflutheten Landstraße zu blicken, bis die heißen Augen zu schmerzen begannen und sie sich seufzend und entmuthigt abwandte.

Der Diener trat ein und brachte Briefe. Hastig griff sie darnach: Grüße — Glückwünsche von Personen, die ihr fernstanden, deren sie sich kaum mehr erinnerte — nur von ihm nichts — keine Silbe. Wieder wanderte sie rafflos umher, von Zeit zu Zeit vor der Uhr stehen bleibend. Durch die Zweige schimmerte bereits das goldige Roth der untergehenden Sonne.

Der erschaffenden Mittagschwüle war ein zauberhaft schöner Abend gefolgt. Der tiefblaue Himmel grenzte sich scharf von dem wogenden, weit ausgedehnten Stornfelsen ab und ein süßler, erquickender Lufthauch strich durch das äppige Laub des Gartens und spielte neckend mit dem dunklen Haare Leonorens, die immer noch auf der Terrasse stand, in die Ferne blickte und auf eine Botchaft wartete. Es war ihr todessträubend zu Muth und doch gab sie die Hoffnung erst dann auf, als der tiefe heilige Friede der Sommernacht sich herabgelassen hatte; jedes Wesen im Hause schlief und nur noch jenes geheimnißvolle Klüstern und Klängen ertönte, mit welchem die träumende Natur zu der lauschenden Seele spricht.

In halber Betäubung suchte nun auch sie ihr Lager auf und mühte sich, von Stille und Dunkel umgeben, das Chaos ihrer Vermuthungen und Beforgnisse zu entwirren; doch wie sie sich entsinnen und grübeln mochte, sie fand keine entscheidende Erklärung für das Verhalten ihres Gatten. War es nicht eine Erniedrigung für sie, daß dieser Tag auch nicht das kleinste Liebeszeichen von ihm gebracht hatte? Keinen Brief, keine Blume! Würde nicht die ganze Dienerschaft sie verlassen und ungeliebt halten? Selbst diejenigen, deren Herzen niemals in heißem Ungestirn aneinander schlugen, die das lange Jahr hindurch nur kühle Worte und Grüße tauschten, suchten sich bei solcher Gelegenheit näher zu treten. Wie seltsam und unbegreiflich war das Alles! Wie würde des Räthfels Lösung lauten? Die Stunden schlichen so langsam dahin. Viele, fieberhafte Gedanken wirbelten durch das Hirn des einsamen Weibes. „Es wird sich alles auflären! Es muß ein Irrthum sein!“ wiederholte sie unablässig mit halbblauer Stimme und schrat plötzlich zusammen, als schrilles Lachen durch das Zimmer tönte. Verwirrt und zitternd blickte sie sich um — da wurde ihr klar, daß sie selbst aufgelaucht hatte über die Thüre, die sie sich zum hundertsten Mal vorjagte.

Leonore warf ein leichtes weißes Gewand über und öffnete das Fenster. Erquickend strömte die Kühle der Nacht ein, thaufruchte Lüfte trugen den würdigen Hauch erfrischt Pflanzen empor, lichtfunkelnd schimmerten zahllose Sterne das wolkenlose Firmament, Glühwürmchen wogen sich auf traumhaft schwankenden Halmen und schossen wie winzige Planeten aus dunkeln Nebeln hervor. Ueberall war seltsame Harmonie, holdes Schmelzen in geheimnißvollen Wonnen, nur in die Seele der vergebens Harrenden konnte das süße Rauberleben der Natur keinen Trost geben. Wochten der Himmelslichter noch so mild und freundlich strahlten, die Zweige noch so befängend flüsterten und tausend Stimmchen ein leichtes Schlummerlied surren — was half es, wenn nichts Antwort gab auf die eine, unaufhörliche Frage?

Tief einwar was es um sie her und in ihrem Innern tobten Zorn und Schmerz. Bang, quälende Angst vor einem Unheil, das schattenhaft und ungreifbar über ihrem Haupte schwebte, durchschauerte sie. Gewißheit aber mußte und wollte sie um jeden Preis verschaffen, ihr Entschluß war gefaßt und als auch der nächste Morgen keine Nachricht von Waldemar brachte, beschloß sie selbst nach Kundeb zu fahren, um die Ursache seines Schweigens zu ergründen. Auf der letzten Bahnstation sah sie sich vergebens nach einem Wagen um, es war augenblicklich keiner zur Stelle, doch ein schöner, schattiger Weg

## Alamo Saloon

Ede Church und Castellstraße, gegenüber der neuen Cotton-Gin.

Frisches Bier und die besten Cigarren und Tabaken.

Gute Getränke stets vorrätig. Jeden Morgen in den üblichen Stunden einen feier Freilicht.

47ff S. B u m b e r g, Eigentümer.



**CURE SICK HEAD**

Sick Headache and relieve all the troubles incident to a bilious state of the system, such as Dizziness, Nausea, Drowsiness, Distress after eating, Pain in the Side, &c. While their most remarkable success has been shown in curing

**ACHE**

is the base of so many lives that here is where we make our great boast. Our pills cure it while others do not.

Carter's Little Liver Pills are very small and very easy to take. One or two pills make a dose. They are strictly vegetable and do not grip or purge, but by their gentle action cleanse all who use them. In vials at 25 cents; five for \$1. Sold everywhere, or sent by mail.

CARTER MEDICINE CO., NEW YORK.

Small Pill. Small Dose. Small Price.

## Neu-Braunfels' Gegen-sittiger Unterhüftungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabs, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Herrmann Seie, Präsident  
Joseph Gauß, Vice-Präsident  
F. Damp, Secretär.  
D. E. Fischer, Schatzmeister  
E. Rudorf  
R. Richter  
D. Seilig } Directoren.

## Carl Bracht, Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Halle's Platz, Smith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

## 50 Cts. on the Dollar! Ausverkauf

fertiger Kleider zum halben Preise. Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50ff

John Steger.

## Jos. Grassl, Buchbinder

San Antonio-Straße, gegenüber von F. Rolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

## H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelkellner bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und lustige Zimmer. Um geeigneten Anspruch bittet H Ludwig

## CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Herr Balth. Breiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern. 10

## NIC. MANGER, & CO. HUNTER STATION, TEXAS

Gändler in allen Sorten von LUMBER.

Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen, Holz zu den niedrigsten Preisen liefern. 117

## GROVE'S TASTELESS CHILL TONIC

It is as pleasant to the taste as lemon syrup. The smallest infant will take it and never know it is medicine. Children cry for it. Never fails to cure. Chills once broken will not return. Cost you only half the price of other Chill Tonics. No quinine needed. No purgative needed. It purifies the blood and removes all malarial poison from the system. It is as large as any dollar tonic and RETAINS FOR 50 CENTS.

WARRANTED

FOR SALE BY B. E. VOELCKER, New Braunfels, Texas.

## HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas.

Groß-Gändler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Al einige Agenten für Anheuser- Kemp- Schütz Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagne. Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Badefahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.



**Genügsamkeit.**  
Genieße, was Dir Dein Loos beschieden,  
Entbehre gern, was Du nicht hast,  
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,  
Ein jeder Stand auch seine Last.

**Liebe und Ehe.**  
„Die Ehe ist das Grab der Liebe und die Frau ist jogleich das Kreuz darauf.“  
Saphir.

„Wer die zweite Frau nimmt, ist nicht weis, daß er die erste verlor.“  
Beaumarchais.

„Die Hetrath ist die erste Dummheit die man begeht, wenn man vernünftig geworden ist.“  
La vie parisienne.

„Es legte Adam sich im Paradies schlafen,  
Da ward aus ihm das Weib geschaffen:  
Du armer Vater Adam, Du!  
Dein erster Schlaf war Deine letzte Ruh.“  
M. Claudius.

„Er empfindet tiefen Gram  
Sie empfindet Wehe —  
Ehe noch die Liebe kam,  
Kam die liebe Ehe.“  
J. Weiß.

„Kein Wort ward je so Lügen ge-  
straft wie das Wort Liebe.“  
Zbien.

„Hochweise Männer gebieten,  
Um sich vor Liebe zu hüten,  
Die Mädchen und Frau'n  
Nicht anzuschau'n“

Alein noch Weisere rathen,  
Um sich vor Liebe zu hüten  
Die Mädchen und Frau'n  
Recht anzuschau'n.“  
Gaug.

— Mary Kelly, in Camberville, N. J., ist 18 Jahre alt und zwei Fuß hoch.

— Die Herzogin von Portland hat ein Kleid von Robbenfellen bekommen, das \$5200 kostet.

— Afrika hat die größte Anzahl verschiedener Säugethiere—523 Arten, darunter 472 nur dem Continente eigenthümliche.

— Der bestbezahlte Beamte in den Ver. Staaten ist Herr A. Bonzona, Ingenieur der Iron Co. in Phoenix, Pa. Sein Gehalt beträgt \$50,000.

Die Gesetzgebungen von Minnesota und Ohio haben sich für direct Wahl der Bundesatoren durch das Volk ausgesprochen. Bisher das einzige Mittel, die Senatorenwürde vor dem Auktionsblock zu retten.

— In fast allen Gouverneurswahlen dieses Jahres ist in Staaten, wo das australische Wahlrecht noch nicht eingeführt ist, eine Empfehlung desselben enthalten. Bis jetzt besteht das System erst in sechzehn Staaten.

— Wer immer der der Dr. Wallinger sein mag, den die Legislatur von New Hampshire zum Bundesator gewählt hat, ein so langweiliger Schwamm und Stiefelputzer wie der jetzige Senator Blair kann er unmöglich sein.

— Nach einem Geleiz in Connecticut darf ein Mann sein Ehehemd am Sabbath nicht küssen. Seit den 103 Jahren des Bestehens dieses Geleizes ist noch keine diesbezügliche Klage eingelaufen. Warum? Nun, „wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter.“

— Ein verstorbener Philadelphier Millionär hat einem „Bartender“ 10,000 Dollars hinterlassen, weil derselbe seiner Ansicht nach der einzige Mann in der Quäntstadt war, der einen „Cofftail“ richtig zubereiten konnte. Die Tugend wird am Ende noch belohnt.

§ Nicht ganz sechs Wochen bis zur Vertagung des Congresses und der Senat ist mit der Erledigung der wichtigsten Vorlagen noch so weit zurück, daß an eine Erledigung derselben kaum zu denken ist. Dadurch wird die Einberufung einer Extra-session notwendig werden.

§ Ein außerordentlich mittelalter Mensch ist der kürzlich aus seinem Amte geschiedene Gouverneur Taylor von Tennessee. Während seines zweijährigen Termins hat er nicht weniger als 801 Sträflinge begnadigt, achtzehn davon noch am letzten Tage seiner amtlichen Thätigkeit.

— In New Mexico hat die Territorial-Gesetzgebung ein Hochstiz-Gesetz angenommen, welches jetzt die Unterschrift des Gouverneurs erwartet. Danach muß jeder Salohn an den Staat eine Gewerbesteuer von \$100 bis \$400, je nach der Lage, entrichten, einerlei ob er auch noch eine städtische Gewerbesteuer zu zahlen hat oder nicht.

— Der Professor J. D. Anderson an der technischen Hochschule von Stockholm ist spurlos verschwunden. Er hatte sich auf eine längere Schiffsreise begeben und trotz eifriger Nachforschungen seiner Schüler ist nur sein Hut auf dem Eise gefunden worden. Er ist wahrscheinlich verunglückt. Der Professor war 46 Jahre alt und sehr beliebt.

§ Die Farmerallianz, Geleizgeber von Kansas fragen Cylinder, schwarze Cravatten, ja sogar weiße Hemdkragen, gerade wie alle anderen Geleizgeber. Und wie diese werden auch jene für sich zuerst, dann für ihre Wähler sorgen booden, wo's immer angeht, zufrieden zu sein, so lange sie nur selbst an der öffentlichen Grippe stehen und, so lange sie zu den „In's“ gehören, zahm sein, zum „Aus der Hand freffen!“

§ Der Stern des Hannes Rost ist im Sinken, das hat sich vor einigen Abenden in Washington recht deutlich gezeigt. Obgleich er die Bundeshauptstadt schon seit etwa 7 bis 8 Jahren nicht mehr mit seinem Besuche „beehrt“ hat, so fanden sich am besagten Abend doch nur 35 Personen ein, um den von

ihm angelegten Vortrag zu hören. Unter diesen befanden sich vier Berichterstatter, welche es kaum der Mühe werth hielten, viel darüber zu berichten.

§ Deutschland will also von jetzt an den Schweinen und dem Schweinefleisch aus aller Herren Länder mit einziger Ausnahme Amerikas wieder seine Thore öffnen. Nur das amerikanische Schwein und Schweinefleisch sollen auch fernhin dem deutschen Boden fern bleiben. Und doch ist es das gesunde und billigste und wäre seine Wiederzulassung in Deutschland eine wahre Wohlthat für das deutsche Volk. Wie lange soll diese grundlose, ungeredete und für das deutsche Volk selbst so nachtheilige Zurücksetzung des amerikanischen Schweines noch dauern!

— Der „Kustij Invalid“ veröffentlicht in seiner jüngsten Nummer einen Erlass des Czars an den Kriegsminister Bannowsky, welcher die Expropriation von Grund und Boden zum Baue von Kasernen in Siedlec verfügt. Der Erlass betont „die Nothwendigkeit der sofortigen Errichtung dieser Kasernen“ und verordnet deshalb, die erwähnte Expropriation ohne die üblichen Formalitäten vorzunehmen. Siedlec liegt in Russisch-Polen, etwa hundert Kilometer östlich von Warschau. Wenn somit in Siedlec über Hals und Kopf neue Kasernen erbaut werden sollen, so heißt das, daß die im Königreiche Polen befindliche Armee noch durch neue Truppen verstärkt werden wird.

§ Thomas G. Shearman prophezeit in einem Artikel im „Forum“, daß binnen 40 Jahren ein Tausendmillionär und 20 Jahre später ein Tausend solcher menschlichen Rieser-Kautschücker existiren werden—wenn nichts dazwischen kommt. Wer's erlebt, wird sehen.

§ Es hat allen Anschein, als wenn bei der nächsten Präsidenten-Campagne vier Kandidaten in's Feld kommen werden. Es wird nicht allein vermuthet, daß außer dem republikanischen und demokratischen Kandidaten auch ein Candidat von der Farmer's Alliance ausgeht wird, sondern jetzt kommt auch noch der Großmeister Powderly und will eine Konferenz nach Washington berufen, in welcher alle Industrievereine in den Ver. Staaten vertreten sein sollen, um eine industrielle Partei zu gründen.

§ Jay Gould geht jeden Abend um 10 Uhr zu Bett, er ist mit großer Regelmäßigkeit und sorgt in bewundernswerther Weise für seine Gesundheit.

— So meldet eine englische Zeitung. (Kein Wunder! Was sollte ihn auch daran hindern? Er hat ja täglich \$7500 zu verzehren! A. d. R.)

— Prügel statt einer Gattin erhebt neulich Frank Hoard, ein junger Geschäftsman in Lexington, Indiana. Er befand sich in dem Hause von Hiram Roberts eines angesehenen Bürgers, um sich mit dessen Tochter, der erst kürzlich von ihrem Manne geschiedenen Frau John Fitch heimlich trauen zu lassen, als plötzlich Roberts unerwartet erschien und den bestürzten Bräutigam mit Faustschlägen und Fußtritten zum Hause hinaus beförderte. Die Braut wurde von ihrem wüthenden Vater in ein Zimmer gesperrt und wenn sich der Pastor, welcher die Trauung vollziehen sollte, nicht schleunigst aus dem Staube gemacht hätte, so wäre es ihm ebenso schlecht ergangen. Der sehr schlimm zugerichtete Poard will jetzt den Vater seiner Angebeteten gerichtlich belangen.

— Ein mächtiges Lager von Brauneisenstein ist von C. W. Montgomery in der Nähe von Mobile in Alabama entdeckt worden. Das Erz liegt nur 22 Fuß unter der Erdoberfläche und ist von so vorzüglicher Güte und Mächtigkeit, daß seine Ausbeute reichen Gewinn abwerfen wird.

§ Die Zahl 13 hat b-kanntlich im täglichen Leben eine fatale Bedeutung.

lung. — Insbesondere dann, wenn sich in einer Gesellschaft oder an einer Tafel 13 zusammenfinden, erlassen Manche, weil sie meinen, daß Einer von ihnen noch in „diesem Jahre“ sterben müsse. Dieser Aberglaube ist uralt und jeinlebrung höchst wahrscheinlich folgender: Als die sagenhaften Geleizgeber des Friejenvolkes, die zwölf Aega, auf's Meer hinausfuhren, um dort in erhabener Einsamkeit über das zu berathen, was dem Volke in Zukunft Recht, d. h. Gesetz sein sollte, konnten sie nicht eingewerden und verloren zudem plötzlich das Steuer, so daß sie, ein Spiel der Winde, auf dem Meere umhertrieben. In dieser Noth baten sie die Götter um Einsamkeit—den Dreizehnten—der so weise sei, sie wieder an's Land zu bringen. Und dieser Dreizehnte kam, ganz plötzlich, wie aus den Wolken gefallen, er brachte das Schiff an's Ufer und that noch ein Uebiges, indem er den Aega jenes Recht kündete, daß sie nachher ihrem Volke lehrten und das unter der Bezeichnung „Friejerecht“ bekannt geworden ist. Dann aber verschwand der Unbekannte plötzlich und spurlos. Die Aega verstanden natürlich seinen Rath und es entstand der Gebrauch, der Zahl 13 in allen Dingen eine gewisse Bedeutung beizulegen. Diefelbe ist anfangs ohne Zweifel glücklich gewesen, die Menschen aber verkehrten sie „in ihrem dunklen Drange“ in das Gegen-theil und nicht wenige gibt es, die unter dieser Metamorphose gelitten haben und noch leiden werden.

Verlag des Bibliographischen Instituts  
in Leipzig und Wien.

— Soeben erscheint —  
in 100 Lieferungen zu je 35 Cts. und  
in 10 Halbfrauzbänden zu je \$5.50.

**BREHM'S**  
dritte,  
gänzlich neu bearbeitete Auflage

**TIER-**  
von Professor Pechuel-Loesche,  
Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall  
und Prof. E. L. Taschenberg.

**LEBEN**  
Größtenteils neu illustriert, mit mehr als  
1800 Abbildungen im Text, 9 Karten und  
180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromdruck,  
nach der Natur von Friedrich Spacht,  
W. Kuhnert, G. Mützel u. a.

Bestellungen führen sämtliche Buch-  
und Zeitungshändler aus.

**Citation by Publication.**

The State of Texas, to the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to summons Charles Schultz, by making publication of this Citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in the „Neu Braunfels-er Zeitung“, a newspaper published in your County, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, to be holden at the Courthouse thereof in New Braunfels, on the 3rd Monday in May 1891, the same being the 18th day of May 1891, then and there to answer a petition, filed in said Court on the 6th day of November 1890, in a suit numbered on the docket of said Court No. 939, wherein Minna Schultz is plaintiff, and Charles Schultz is defendant;—said petition alleging that plaintiff and defendant were married on the 10th day of January 1877, and lived together as man and wife until about the 1st day of July 1882, when defendant permanently left and abandoned plaintiff. That plaintiff has during her marriage acquired 160 acres of land in Kendall County, formerly patented to John Kemler, and some live stock, and that all said property is her separate property. That plaintiff has by said defendant two children, girls, respectively 11 and 12 years old.

Plaintiff prays for divorce and an order decreeing to her said property and said children, for costs and general relief.

Herein fall not, but have you before said Court, at its aforesaid next regular term, this writ with your return thereon, showing how you have executed the same.

Witness, R. Bodemann, Clerk of the District Court of Comal County.

Given under my hand and the seal of said Court, at office in New Braunfels, this 19th day of January A. D. 1891.

R. BODEMANN,  
Cl. D. Ct. C. Co.

Issued on the 19th day of January, A. D. 1891.  
R. Bodemann,  
13,4t Cl. D. Ct. C. Co.

**Dienstmädchen verlangt!**  
Herr S. B. Guber, Vormann von der Eisenbahnstation No. 37, bei Hunter, wünscht ein Dienstmädchen zur Hilfe in der Haushaltung zu engagiren. Lohn sehr hoch. 8t

# Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für  
**Herren - Garderobe,**  
**DRY GOODS, GROCERIES**  
und  
**Eisenwaaren!**

Herren- u. Knaben-  
Anzüge  
in großer Auswahl.  
Alle Sorten Herren-  
und Knaben-  
Hüte!  
Complettes Lager  
von Herren- Damen-  
und Kinder-  
Schuhen.  
In Kleiderzeugen  
halten wir stets das  
Beste und Modern-  
ste.

The BEST on Earth  
for the Money.

**CLIPPER TRICYCLE**  
is constructed entirely of steel, wrought  
and malleable iron. NO WOOD. NO  
CAST IRON. Turns a perfectly square corner  
without raising out of the ground. Has more modern  
improvements than any tricycle made. It is not a cheap  
tricycle, but the best on earth for the money. Shipped  
anywhere to responsible men to operate against all  
others. The World can beat it in Texas black  
Hog Wallow nor in sandy land.

For Sale by  
**Geo. Pfeuffer & Co.**

## Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen.

Neue Waaren für Herbst und  
Winter.  
Die billigsten Preise!  
Kommt und überzeugt Euch selbst! Kommt!

**WEBER & DEUTSCH**

Neue Hüte, Schuhe, Stiefel, Hemden, Kravatten, Strümpfe,  
Taschentücher und Hosenzeuge, Koffer und Handtaschen.  
Nachmaschinen und Waschmaschinen zu den billigsten Preisen.

Prachtvolle Auswahl der modernsten Damenkleiderstoffe für  
Herbst und Winter.

Neue, fertige Kleider für Herren, Frauen und Kinder.  
Auswahl größer wie je zuvor.

## Wein!

Einem geehrten Publikum offerire ich für die Weihnachts- und Neujahrsfesttage meinen „Blad Espanish“ Wein 1889 zu 25 Cents per Flasche, die beste Sorte zu \$1.25 per Gallone oder per Flasche zu 35 Cents 1888er Gewächs.

MUNN & CO  
SCIENTIFIC  
AMERICAN  
AGENCY FOR  
**PATENTS**  
A pamphlet of information and abstract of the laws, showing how to obtain Patents, Caveats, Trade Marks, Copyrights, and Fees.  
Address MUNN & CO.,  
361 Broadway,  
New York.

USE FERRY'S SEEDS  
**THE BEST.**  
F. M. FERRY & CO'S  
Illustrated, Descriptive and Priced  
**SEED ANNUAL**  
For 1891 will be mailed FREE  
to all applicants and to last season's  
customers. It is better than ever.  
Every person using Garden,  
Flower or Field Seeds,  
should send for it. Address  
D. M. FERRY & CO.  
DETROIT, MICH.  
Largest Seedsmen in the world.

## Zu verkaufen.

Ein Grundstück, kaum eine Meile vom Courthouse von Gonzales, dicht am Flusse gelegen, und 1000 Acker Land, 7 oder 8 gute Gebäude und Holz und Wasser im Ueberfluß enthaltend, ist zu verkaufen. Mehrere hundert Acker in Cultur. Bedingungen: Ein Drittel Baar. Rest auf beliebige Zeit. Man wende sich an H. y. B e r r i n g e r,  
12,3m Gonzales, Texas.

## Zu verkaufen.

Eine hübsche Farm, 24 Meilen von San Marcos am Blanco Fluß gelegen. 125 Acker sind unter dem Pfluge und sind keiner Ueberschwemmung ausgelegt. Holz und Wasser im Ueberfluß. Wegen den Kaufbedingungen wende man sich an  
W. m. S t e e l e,  
11,4t Lohhart, Tex.

# L. A. HOFFMANN.

## Buz- und Mode-Geschäft

Die Auswahl folgender Sachen ist jetzt vollständig:  
Hüte für Damen und Kinder,  
Mützen, Blumen, Federn und Bänder,  
Sammt, Seide, Kleiderstoffe in voller  
Auswahl, Spitzen und Stickerien,  
Kleiderbesatz, Knöpfe, u. s. m. Alle  
Sorten wollene Tücher, Mäntel und  
Jaden. Handschuhe, Corsetts und  
Strümpfe, Gardinen, Tischtücher und  
Tischdecken, Bettdecken und Handtücher,  
verschiedene Sorten Strick- und Häkel-Wolle und viele andere Sachen, die hier  
nicht genannt sind.

## Geschäfts-Eröffnung!



## L. A. Hoffmann & Sohn,

### Juweliere und Uhrmacher.

Eine vollständige Auswahl in allen Artikeln die in solchen Geschäften geführt werden ist bei uns zu bekommen.  
**Taschenuhren zu allen Preisen,**  
**Wanduhren, schön und geschmackvoll.**  
**Schmucksachen, die modernsten!**  
**Silberfachen, schön und billig!**  
Trau- und Verlobungs-Ringe werden nach Wunsch gravirt mit Namen oder Buchstaben.  
Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden prompt, gut und billig besorgt.